



JAHRESBERICHT FORSCHUNG 2012



03	1. Die vier Säulen der Forschung an der PHTG
05	2. Kurzbeschreibungen der Projekte
18	3. Neue Drittmittel
19	4. Publikationen
22	5. Weitere Aktivitäten an der PHTG
23	6. Weitere Tätigkeiten nach Person
37	7. Das Team der Forschungsabteilung der PHTG 2012
37	8. Der wissenschaftliche Beirat der Forschungsabteilung

Herausgeberin

Pädagogische Hochschule Thurgau
Unterer Schulweg 3
Postfach
CH-8280 Kreuzlingen 2

Tel. +41 (0)71 678 56 56
Fax +41 (0)71 678 56 57
office@phtg.ch
www.phtg.ch

Redaktion

Prof. Dr. Dorothea Christ
Prof. Dr. Christoph Maeder

Konzeption/Gestaltung

Koch Kommunikation, Frauenfeld

Fotos

Gabriele Pecoraino, Amriswil
Markus Niederer
Inka Reiter, Universität Konstanz

Auflage

350 Exemplare
© PHTG, April 2013

Gedruckt auf klimaneutrales Papier

1. Die vier Säulen der Forschung an der PHTG



Prof. Dr. Christoph Maeder, Leiter Forschung

Im zehnten Betriebsjahr der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) darf mit den im Januar 2013 geäußerten Worten der Konstanzer Zeitung „Südkurier“ festgehalten werden, dass sich die PHTG als eine „richtige Campus-Hochschule“ etabliert hat. Zum Wesenskern einer Hochschule gehört die Tatsache, dass sie auch eigenständige Forschung betreibt. Was am Anfang des operativen Betriebes 2003 mit drei in Teilzeit angestellten „Dozenten mit Schwerpunkt Forschung“ begonnen hat, ist heute zu einem auf vier Säulen stehenden, produktiven und konkurrenzfähigen Forschungszusammenhang an der PHTG herangewachsen. Dies belegen nicht nur vier zurzeit laufende Projekte, die vom Schweizerischen Nationalfonds gefördert werden, sondern auch all die vielfältigen anderen forschungsbezogenen Aktivitäten.

Die Forschung an der PHTG steht mittlerweile auf vier Säulen. Die *Forschungsabteilung* bildet den hausinternen

Knotenpunkt, an den die meisten Forschungsprojekte der PHTG angebunden sind. Hier werden erziehungswissenschaftliche, psychologische und soziologische Projekte des Nationalfonds bearbeitet, und es wird Evaluationsforschung für externe Auftraggeber betrieben. Weiter werden interne Dienstleistungen für die beiden anderen Prorektorate (Lehre und Weiterbildung) erbracht, wie z. B. Unterstützung bei Datenerhebungen oder die Ausformulierung von Dokumenten zur Forschung für die Anerkennungsverfahren der PHTG bei der EDK. Die *Dozierendenforschung* umfasst als zweiten Pfeiler jene Forschungsarbeiten, die von Dozierenden mit Schwerpunkt in Lehre oder Weiterbildung durchgeführt werden. Dies können Entwicklungsprojekte für Forschungsanträge, Eigenprojekte oder auch Dissertationen sein (vgl. Kapitel 2.5). Die Dozierendenforschung wird von einer eigenen Kommission verantwortet und durch Angehörige der Forschungsabteilung unterstützt. Schliesslich bilden die beiden *Brückenlehrstühle* der PHTG zusammen mit der Universität Konstanz nicht nur eine Thurgauer Spezialität, sondern auch eigene Forschungspole. Der ältere der beiden Lehrstühle, derjenige von Prof. Dr. Thomas Götz, ist der empirischen Bildungsforschung gewidmet, der seit 2012 besetzte Lehrstuhl von Prof. Dr. Sonja Perren der Entwicklung und Bildung in der frühen Kindheit.

Um das bisher in der Forschung Erreichte zu sichern und organisatorisch zu verfestigen, wurden im Berichtsjahr von der Hochschulleitung wichtige Entscheidungen gefällt. Für die Bearbeitung der vielfältigen Fragen des Transfers von Wissen zwischen der Lehre und der Forschung wurde ein neuer Fachbereich „*Wissenschaft und Forschung*“ eingerichtet. Dieser Fachbereich mit Angehörigen aus der Lehre und der Forschungsabteilung kümmert sich darum, die Forschung mit der Lehre noch enger zu verzahnen. Dabei geht es beispielsweise um die Weiterentwicklung von forschungsnahen Lehrinhalten wie den hauseigenen Zitiervorschriften und um die Einführung von dazugehöriger Software (ZOTERO) in Freifachkursen. In Zukunft sollen auch, neben dem bereits eingeführten E-Learning-

Angebot zur Informationskompetenz, weitere Angebote für die Studierenden und interessierte Dozierende entwickelt werden. Der Fachbereich hat Mitte 2012 seine Arbeit aufgenommen. Er koordiniert neu das Lehrmodul „Wissenschaft und Forschung“, welches bisher in der Verantwortung der Forschungsabteilung gelegen hat. Weiter verfolgt der Fachbereich kontinuierlich innovative Möglichkeiten des forschungsbezogenen Wissenstransfers. Der Fachbereich steht unter der Leitung von Peter Steidinger, einem ehemaligen Mitarbeiter der Forschungsabteilung, der heute seinen Arbeitsschwerpunkt in der Lehre hat.

Ebenso wurde für 2013 die Einrichtung eines *Forschungskolloquiums* für die gesamte PHTG beschlossen. An dieser viermal jährlich stattfindenden Veranstaltung werden laufende und kürzlich abgeschlossene Forschungsprojekte aus allen Bereichen der PHTG vorgestellt und diskutiert. Im Jubiläumsjahr der PHTG wird auch zum ersten Mal ein Forschungstag stattfinden, in dessen Rahmen alle vier Forschungsbereiche der PHTG gemeinsam einen Einblick in ihre Projekte geben.

Im Berichtsjahr hat auch der wissenschaftliche Beirat der Forschungsabteilung (vgl. Kapitel 8) getagt und der Forschungsabteilung wertvolle Anregungen für die weiteren Arbeiten vermittelt. Anhand von Projektpräsentationen zu einem abgeschlossenen, einem laufenden und einem Forschungsvorhaben in Planung wurde eine grundsätzliche Debatte zur Forschung an Pädagogischen Hochschulen geführt. Ebenso wurde eine umfassende Selbstevaluation der Forschungsabteilung im Zeitraum von 2009 bis 2012 zur Kenntnis genommen und gewürdigt. Ausserdem hat der Beirat eine erweiterte Berichterstattung zur Forschung an der PHTG allgemein sowie eine Verbesserung von deren grafischen Gestaltung empfohlen, was mit dem vorliegenden Bericht umgesetzt wird.

Am 23. Februar 2012 hat an der PHTG eine *wissenschaftliche Tagung zur Ethnographie in der Bildungsforschung* stattgefunden. Mit 26 Teilnehmenden aus drei Ländern war die

Veranstaltung eine Koproduktion der Forschungsabteilung mit der Dozierendenforschung und hat Forscherinnen und Forscher von den Universitäten LMU München, Konstanz, der ETH Zürich und den Pädagogischen Hochschulen St. Gallen, Graubünden, Zürich und der Fachhochschule der Nordwestschweiz zusammengebracht. Selbstverständlich war dies nur eine Konferenz unter vielen, an denen Angehörige der PHTG über ihre Arbeiten berichtet haben, wie die zahlreichen, bei den Einzelpersonen angeführten Tagungsbeiträge zeigen (vgl. Kapitel 6).

Weitere im Alltag sehr hilfreiche und bedeutsame Unterstützung durfte die Forschungsabteilung insbesondere auch durch die *Bibliothek* erfahren, die einen erstklassigen Service für alle an der PHTG leistet. Ebenso erfreulich hat sich die Zusammenarbeit mit dem *E-Learning-Team* entwickelt.

Auf der personellen Ebene wurde das Forschungsteam für die Evaluation des Frühenglischen im Kanton Thurgau durch Michaela Williner, eine junge Erziehungswissenschaftlerin mit einem Abschluss an der Universität Fribourg, verstärkt. Und in der Person von Martina Krieg, einer Absolventin des IBH Master „Schulentwicklung“, hat auch wieder eine Praktikantin in der Forschungsabteilung mitgearbeitet. Ansonsten blieb die personelle Zusammensetzung der Forschungsabteilung konstant (vgl. Kapitel 7).

All diese Leistungen im Berichtsjahr wären wiederum nicht denkbar, wenn die Forschenden an der PHTG nicht die volle Unterstützung des Hochschulrates, der Hochschulleitung und der zuständigen kantonalen Ämter im Departement für Erziehung und Kultur (DEK) hätten. Dafür bedanken wir uns im Namen der Forschungsabteilung und aller Forschenden an der PHTG ganz herzlich.

2. Kurzbeschreibungen der Projekte

Die nachstehende Übersicht zeigt alle Projekte, die das Berichtsjahr 2012 tangieren und bei denen Mitarbeitende der Forschungsabteilung die Projektleitung innehaben oder einen namhaften Arbeitsanteil am Projekt leisten. Die Projekte werden in der Forschungsabteilung jeweils einer Disziplin (Erziehungswissenschaft, Psychologie, Soziologie) und einem thematischen Feld (Lehr-/Lernforschung, Organisation, Profession) zugeteilt. Disziplinäre und thematische Schnittmengen sind dabei durchaus erwünscht.

2.1 Tabellarische Übersicht

Nr.	Titel	Typ	Disziplin	Thematisches Feld	Auftraggeber	Start	Ende
1	Musikalisierte Englischunterricht in der 3. Primarklasse	E	Erz. Wiss./ Psych.	Lehr-/ Lernforschung	PHTG	2008/08	2012/09
2	Informatik als Kulturtechnik und sozialer Prozess: Die Laborschule der Schulgemeinde Amriswil Hefenhofen, Sommeri	E	Soz.	Lehr-/ Lernforschung, Organisation	PHTG	2011/10	2012/06
3	Berufsorientierung und Übergangsmanagement in der internationalen Bodenseeregion	IBH	Erz. Wiss.	Organisation	IBH, Robert Bosch Stiftung, beteiligte PH	2010/09	2013/08
4	Wirksamkeitsvergleich von Umweltunterricht innerhalb und ausserhalb des Schulzimmers am Beispiel des Themenkomplexes Klimawandel	SNF	Erz. Wiss.	Organisation, Lehr-/ Lernforschung	SNF/DORE	2010/10	2013/01
5	KoSH – Kooperation im Kontext schulischer Heterogenität	SNF DORE	Erz. Wiss.	Organisation, Profession	SNF/DORE, AV TG	2011/05	2014/04
6	Struktur und Ursachen von Lern- und Leistungs-emotionen: Eine Längsschnittanalyse zu habituellen und situativen Emotionen im Unterricht	SNF	Psych./ Erz. Wiss.	Lehr-/ Lernforschung	SNF Div. 1	2011/10	2014/09
7	Die Repräsentation der Volksschule im deutsch-schweizerischen Schuldiskurs. Eine wissens-soziologische Analyse	SNF	Soz.	Profession, Organisation	SNF Div. 1	2013/02	2015/08
8	Internationale Validierung eines Fragebogens über Lernprozesse im Lehramtsstudium	E	Erz. Wiss.	Lehr-/ Lernforschung	PHTG, beteiligte Hochschulen	2012/08	2013/09
9	Evaluation Englischunterricht auf der Primarstufe im Kanton Thurgau	A	Erz. Wiss.	Lehr-/ Lernforschung	AV TG	2012/11	2013/12
10	Digitale Fingermalerei – Mobiles Lernen mit dem Handy im Gestaltungsunterricht der Primarschule	E	Psych./ Erz. Wiss.	Lehr-/ Lernforschung	PHTG	2012/08	2013/07

A Auftragsforschung

AV TG Amt für Volksschulen des Kanton Thurgau

Div. 1 Abteilung 1 des SNF für Geistes- und Sozialwissenschaften

DORE Do Research, Initiative des SNF zur Förderung der Forschung an Fach- und Pädagogischen Hochschulen

E Eigenprojekt PHTG

Erz. Wiss. Erziehungswissenschaft

IBH Internationale Bodenseehochschule

Psych. Psychologie

Soz. Soziologie

SNF Schweizerischer Nationalfonds

2.2 Projekte, die 2012 abgeschlossen wurden

Musikalisierte Englischunterricht in der 3. Primarklasse (1)

Seit dem Schuljahr 2009/10 wird in den Primarschulen ab der 3. Klasse Englisch als erste Fremdsprache unterrichtet. An der PHTG haben Dozentinnen aus den Fachbereichen Musik und Englisch eine Sammlung von englischen Liedern zusammengestellt und an die Lektionen des Lehrmittels für die 3. Klassen (Young World I) angepasst. Diese Liedersammlung kann – als Begleitung des regulären Englischunterrichts – im Musikunterricht verwendet werden und soll so zur Vertiefung des Englischunterrichts der Kinder beitragen.

In einer Pilotstudie wurde im Schuljahr 2009/10 untersucht, ob und in welchen Teilbereichen das zusätzliche Singen dieser englischen Lieder die Englischkompetenzen in der 3. Primarklasse unterstützt. Für diese Überprüfung wurde eine quasi-experimentelle Untersuchung mit einer Interventionsgruppe (Englischunterricht mit zusätzlichem Singen englischer Lieder im Musikunterricht) und einer Kontrollgruppe (Englischunterricht ohne zusätzliche englische Lieder) durchgeführt. Den Lehrpersonen der Interventionsgruppe stand die Liedersammlung zur Verfügung, und sie nahmen an mehreren didaktisch ausgerichteten Treffen mit den Entwicklerinnen des Liedmaterials teil. Nach der ersten Hälfte des Schuljahres schätzten sie mittels Fragebogen die konkrete Umsetzung des Singens englischer Lieder ein (Häufigkeit und Dauer des Singens, aufgewendete Zeit pro Lied, Anzahl verwendete Lieder pro Lerneinheit und Aufnahme der Lieder durch die Kinder). Ausserdem gaben sie am Ende des Schuljahres auf einer Liederliste an, welche Lieder sie intensiv bearbeitet und öfter gesungen, welche sie nur kurz und welche sie gar nicht bearbeitet hatten.

Am Ende des Schuljahres wurde in beiden Gruppen ein Englischtest, welcher sich in vier Teiltests gliederte, durchgeführt. Zwei Teiltests beinhalteten Aufgaben zum Hörverstehen, und zwei Teiltests beinhalteten Aufgaben zum Leseverstehen, wovon einer das Verstehen und Zuordnen

von ganzen Sätzen (Satzverstehen) und der andere das Gruppieren von Wörtern verlangte (Vokabular). Gruppenvergleiche zeigten auf, dass die Schulkinder der Interventionsgruppe in den Tests höhere Leistungen zeigten als die Schulkinder der Kontrollgruppe. Einzig im Vokabulartest war statistisch gesehen kein Unterschied zwischen den beiden Gruppen auszumachen.

Im Schuljahr 2011/12 wurde eine zweite Untersuchung durchgeführt und mit den Ergebnissen der ersten Untersuchung zusammengeführt.

Laufzeit: August 2008 bis September 2010; Fortsetzung August 2011 bis September 2012.

Bearbeitung: Vinzenz Morger (wissenschaftliche Begleitung), Eva Berger (Entwicklung und didaktische Umsetzung Musik), Annette Brechbühl (Entwicklung und didaktische Umsetzung Englisch), Irene Roth (Entwicklung Musik)

Finanzierung: PHTG (Dozierendenforschung).

Publikation: Morger, V., Berger, E. & Brechbühl, A. (2010). Musikalisierte Englischunterricht in der 3. Primarklasse – Schlussbericht. Kreuzlingen: Pädagogische Hochschule Thurgau.

Informatik als Kulturtechnik und sozialer Prozess: Die Laborschule der Schulgemeinde Amriswil, Hefenhofen, Sommeri (2)

Die Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien und die damit einhergehende Durchdringung immer weiterer gesellschaftlicher Bereiche (z. B. Arbeit und Freizeit) durch neue Medien betreffen den Kern des schulischen Bildungsauftrags: Die Schule muss eine neue Kulturtechnik vermitteln, und ihr obliegt es, Wege und Mittel zu finden, die ihr anvertrauten Kinder sinn- und massvoll, d. h. pädagogisch überlegt und didaktisch fundiert, in diese neuen technologischen Möglichkeiten einzuführen. Diese Feststellung ist folgenreich für alle Betroffenen, d. h. Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen,

Eltern, Schulleitungen und Schulbehörden. Sie alle sind in der einen oder anderen Form in den sozialen Prozess der Einführung und Verbreitung neuer Medien eingebunden. In diesem *explorativen Projekt* wird die Eingebundenheit vor Ort, d. h. in der Laborschule, erforscht und begleitet. Dabei stellen sich *organisatorische, (fach-)didaktische, pädagogische* und ganz *alltagspraktische* Fragen und Herausforderungen:

- a. Welches sind die organisatorischen und materiellen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Einsatz von ICT im Unterricht?
- b. Welches sind die theoretischen und praktischen Fachdidaktiken und Inhalte für einen nachhaltigen Einsatz von ICT im Unterricht?
- c. Welches sind die pädagogisch-erzieherischen Konzepte und die zugehörigen Praktiken für einen ertragreichen und sozialverträglichen Einsatz von ICT im Unterricht?
- d. Was sind auf der Ebene der alltäglichen Klassenführungspraxis die Chancen, Herausforderungen und Gefahren von ICT im Unterricht?
- e. Welches sind generell und speziell die Erträge des ICT-Unterrichts für die beteiligten Schülerinnen und Schüler sowie für die Lehrpersonen?

Diese Fragen können weder mit einer einfachen Messung (z. B. Fragebogen) noch ausserhalb des tatsächlichen Unterrichtsgeschehens sinnvoll bearbeitet werden. Dafür braucht es eine enge Zusammenarbeit von Unterrichtspraxis, didaktischer Begleitung und Forschung.

Deshalb führten wir zusammen mit der Schulgemeinde eine ca. sechsmonatige explorative Vorstudie für die Entwicklung und Vorbereitung eines nachfolgenden umfassenderen Forschungsprojekts durch. Im Rahmen einer Entwicklungspartnerschaft haben wir die Fragestellungen präzisiert und gemeinsame Interessensgebiete entwickelt. Dazu wurden in der explorativen Phase die nötigen Informationen, die Perspektiven und die Praktiken der Beteiligten erhoben und in einem Bericht verdichtet dargestellt. Dieser Bericht diente dann als Diskussionsgrundlage

für die beteiligten Lehrpersonen, die Schulgemeinde, die Mediendidaktik und die Forschung zur Bestimmung des weiteren Vorgehens. Das weitere Vorgehen soll in ein von der Schulgemeinde und weiteren Partnern mitfinanziertes, länger dauerndes (ca. 2 bis 3 Jahre) Forschungs- und Entwicklungsprojekt zur Laborschule münden. Dieser Umsetzungsschritt ist für 2013 vorgesehen.

Laufzeit: Oktober 2011 bis Juni 2012.

Bearbeitung: Christoph Maeder (Leitung).

Finanzierung: Vorstudie, Eigenfinanzierung PHTG.

Publikation: Maeder, C. (2013). „You do the Letters, I Take the Mouse.“ Accounts of Situated Cognition and Cooperation Through ICT use in Classrooms. Accepted for publication in: F. Hernandez, J. M. Sancho Gil, & R. Fendler (Eds.), *Rethinking Educational Ethnography. Researching online Communities and Interaction* (online DSpace). Barcelona: University of Barcelona Press.

2.3 Projekte, die über das Jahr 2012 hinaus laufen

Berufsorientierung und Übergangsmangement in der internationalen Bodenseeregion (3)

Ziel des Projektes ist die Exploration und Interpretation der regionalen Entwicklung von Berufsvorbereitungssystemen und Übergangsmangementssystemen in Hauptschulen, Mittelschulen und Realschulen bzw. Schulen der Sekundarstufe I der internationalen Bodenseeregion. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf die Nutzung von regionalen und subregionalen Ressourcen, wie z. B. durch Schulkooperationen, Wirtschafts- und Betriebskooperationen, Mittelakquisition, Elterneinbindung und andere Ehrenamtsbeteiligungen gelegt. Die Bedeutung des Übergangsmangementes Schule – Beruf für Hauptschulen und Realschulen bzw. Schulen der Sekundarstufe I rund um den Bodensee, dessen Rahmenbedingungen, Probleme und Problembewältigungsstrategien stehen daher im Mittel-

punkt des empirischen Forschungsprojektes. Durch die Befragung von Schulleitungen, Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Betriebsakteuren in der Bodenseeregion der drei Staaten Deutschland, Österreich und Schweiz sollen sowohl ein grenzübergreifendes regionales Forschungsergebnis entstehen als auch mögliche länderspezifische Unterschiede herausgearbeitet werden. Hierbei liegt der Fokus auf der Betrachtung und Analyse von Anschlussfähigkeiten und Diskontinuitäten der regionsspezifischen Übergangsmagementsysteme der Schulen, mit dem Nutzen der Entwicklung einer Entscheidungsgrundlage zur Weiterentwicklung der Übergangssysteme von der Sekundarstufe I in den Beruf für Verantwortliche in den Bereichen Bildungspolitik, regionales Bildungsmanagement, Berufsinformation, Curriculumentwicklung, Schulleitung und Lehrerbildung (bspw. an Pädagogischen Hochschulen), Betrieben sowie Organisationen der Arbeitswelt.

Methodisch gelangen Dokumentenanalysen, querschnitt- und längsschnittbasierte quantitative Befragungen (Schulen, Betriebe, Schülerinnen und Schüler) sowie qualitative Interviews (Lehrpersonen, Experten, Verantwortliche) zum Einsatz. Die Erhebungen erstrecken sich auf alle beteiligten Bundesländer und Kantone: Baden-Württemberg (D), Vorarlberg (A) sowie St. Gallen, Zürich und Thurgau (CH).

Laufzeit: September 2010 bis August 2012; verlängert bis August 2013.

Bearbeitung: Kooperationsprojekt der Pädagogischen Hochschulen Weingarten, St. Gallen, Thurgau und Vorarlberg sowie des Instituts für Gymnasial- und Berufsbildung der Universität Zürich. Federführend ist die Pädagogische Hochschule Weingarten (Prof. Dr. Joachim Rottmann, Dipl.-Päd. Armin Sehrer).

Finanzierung: Internationale Bodenseehochschule (IBH), Robert-Bosch-Stiftung, Eigenanteile der beteiligten Hochschulen.

Wirksamkeit von Umwelt-Unterricht in außerschulischen Lernumgebungen (4)

Schulexkursionen, Projektwochen, Lager und allgemein Ausflüge in die Natur werden in Schulen heutzutage zunehmend als Unterrichtsmethode verwendet. Speziell im Fach Mensch und Umwelt wird von einer positiven Wirkung auf die Lernleistung, die Verbundenheit mit der Natur, das Umweltbewusstsein im Allgemeinen, die Persönlichkeitsentwicklung, Lernmotivation und auf viele weitere Variablen ausgegangen. Der für die Schule neu aufkommende Themenbereich Klimawandel erscheint für Unterricht ausserhalb des Schulzimmers besonders geeignet. Direkter Kontakt mit der Natur in Kombination mit Informationen über Veränderungsprozesse, über zukünftige Entwicklungen und Gefährdungen, soll die Lernenden für die Problematik des Klimawandels sensibilisieren und befähigen, die eigene Zukunft aktiv mitzugestalten (Stichwort Gestaltungscompetenz).

Umfangreiche Literatur zu dieser Thematik ist verfügbar, überwiegend jedoch normativer Art; empirische Studien sind aufgrund der Einzigartigkeit der verwendeten Masse kaum miteinander vergleichbar, Begriffe und Konzepte werden nicht klar definiert sowie experimentelle Kontrollen vernachlässigt. Nichtsdestotrotz existieren Hinweise, dass außerschulisches Lernen wirksam sein kann.

Im vorliegenden DORE-Forschungsprojekt des Schweizerischen Nationalfonds soll ein direkter Vergleich der Leistungen von sogenannt „indoor- mit outdoor- lernenden“ Klassen erfolgen, und deren Ergebnisse sollen mit einer Kontrollgruppe verglichen werden. Ziel ist es, methodisch gesicherte Aussagen über die Wirksamkeit des Unterrichts beziehungsweise den Einfluss des Lernortes machen zu können. Die verwendeten Messinstrumente können Unterschiede im Wissen, der Einstellung, der Lernmotivation und anderer Variablen erfassen. Diese wurden in verschiedenen vergleichbaren Studien eingesetzt, sodass eine direkte Vergleichbarkeit gewährleistet ist. Um den Unterrichtserfolg zu evaluieren, soll eine neue statistische Methode, die

mehrdimensionale Skalierung, eingesetzt werden. Ziel ist es, diese als Evaluationsinstrument zu testen beziehungsweise in der pädagogischen Forschung zu etablieren.

Das Projekt besteht hauptsächlich aus drei Phasen: In einem ersten Schritt wurden Unterrichtseinheiten gemäss BNE (Bildung Nachhaltige Entwicklung)-Kriterien und einer konstruktivistisch, handlungsorientierten Grundhaltung entwickelt. Damit sollen verschiedene Themenbereiche wie Permafrost, Gletscher, Treibhauseffekt, Hochwasser und Tourismus behandelt werden. Den Schülerinnen und Schülern sollen die Inhalte und deren Bezüge zu einem Klimawandel nähergebracht werden. Mit diesen Unterrichtseinheiten fand in einem zweiten Schritt im Sommer 2011 ein Vorversuch statt. Ziel war es, die Unterrichtseinheiten sowie die eingesetzten Messinstrumente zu testen und zu validieren. Aufbauend auf diesen Ergebnissen, fand im Sommer 2012 die Hauptstudie statt.

Das Projekt ist eine Zusammenarbeit zwischen den Pädagogischen Hochschulen Graubünden und Thurgau sowie dem Lehrstuhl für Lehr- und Lernforschung (Prof. Elsbeth Stern) der ETH Zürich.

Laufzeit: Herbst 2010 bis Herbst 2013.

Bearbeitung: Andreas Imhof (PHGR, ETH Zürich); Christina Colberg (PHTG); Felix Keller (PHGR).

Kooperationspartner: zwei Primarschulen im Kanton TG, vier Primarschulen im Kanton GR.

Finanzierung: SNF/DORE (Projekt Nr. 13DPD3_129971/1).

KoSH – Kooperation im Kontext schulischer Heterogenität (5)

Zur Förderung von Kindern mit besonderem Bildungsbedarf werden heute verbreitet integrative Schulmodelle postuliert und eingesetzt. Lernende werden in regulären Klassen von Regelklassenlehrpersonen und Fachpersonen für Sonderpädagogik unterrichtet. Die wenigen Untersuchungen, die Aussagen über deren Praktiken erlauben,

weisen jedoch auf eine Diskrepanz zwischen der postulierten inklusiven Förderung und der tatsächlichen Praxis. Vorherrschend scheint die Delegation von Fördermassnahmen an Lehrpersonen für Sonderpädagogik zu sein – und damit eine wiederum segregierende Lösung. Allerdings besteht diesbezüglich Bedarf an Empirie.

Im Zentrum dieser explorativen, auf der Primarstufe (1.–6. Klasse) angesiedelten Studie stehen deshalb die Rollenauffassungen und Aktivitäten von Fachpersonen für Sonderpädagogik (SHP) sowie der mit diesen arbeitenden Regellehrpersonen. Untersuchungseinheiten sind sogenannte „Förderteams“, die sich aus Fachpersonen für Sonderpädagogik (N = 30) und den Lehrpersonen (N = 140) zusammensetzen, welche mit diesen zusammenarbeiten. Es werden *Rollenauffassungen* und *Aktivitäten* dieser Förderteams bezüglich der Arbeitsfelder *Diagnose*, *Förderung*, *Kooperation* und *Beratung* untersucht. Ebenfalls betrachtet werden *Rahmenbedingungen* wie die Berufsbiografien der Beteiligten sowie strukturelle Bedingungen ihres Handelns. Die Fragen werden im Längsschnitt mit zwei Erhebungszeitpunkten in zwei Kohorten untersucht. Methodische Zugänge umfassen episodische Gruppeninterviews, Onlinejournale und schriftliche Befragungen. Zusätzliche Videoaufnahmen von Kooperations- und Förderanlässen, welche die Förderteams als für ihre Arbeit prototypisch definierten, ermöglichen vertiefende Analysen authentischer Aktivitäten. Um Informationen über die Gesamtpopulation zu erhalten, wird der Fragebogen zusätzlich allen im Kanton Thurgau als SHP tätigen Personen vorgelegt.

Nach einer Vorbereitungsphase ab April 2011, in der die Erhebungsinstrumente generiert und pilotiert wurden, fanden im Spätsommer 2011 Erhebungen mit der Gruppe A, im Spätsommer 2012 mit beiden Kohorten statt. Damit sind die Erhebungen mit der Gruppe A abgeschlossen. Den beteiligten Förderteams der Gruppe A wurde bereits eine breite Palette attraktiver und bedarfsgerechter Weiterbildungsangebote unterbreitet, die sie bis Sommer 2014, fi-

nanziert durch das Amt für Volksschule, nutzen können. Ebenfalls im Spätsommer 2012 erfolgte die schriftliche Befragung aller im Kanton Thurgau tätigen SHP. Die zweite Erhebungsphase mit der Gruppe B ist für Spätsommer 2013 in Planung. Ab Frühjahr 2012 wurden erste Ergebnisse aus der Studie, insbesondere zu explorativen Analysen des Onlinejournals, an Kongressen vorgestellt. Die erste Publikation ist in Vorbereitung zur Einreichung im Januar 2013.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Projekt nach Plan verläuft. Die Zusammenarbeit mit den teilnehmenden Schulen ist zwar für beide Seiten aufwendig, mit der Studie werden aber auch die erwarteten vertieften Befunde über die Praxis sonderpädagogischer Förderung in multifunktionalen Teams an Regelschulen generiert.

Laufzeit: Mai 2011 bis April 2014.

Bearbeitung: Annelies Kreis (Projektleitung), Jeannette Wick, Carmen Kosorok Labhart, unter Mitwirkung von Dozierenden aus den Prorektoraten Lehre und Weiterbildung (Katja Stalder Kaiser, Gaudenz Lügstenmann, Kathrin Keller, Helena Steinmann).

Finanzierung: SNF/DORE (Projekt-Nr. 13DPD3_134863) und Amt für Volksschule, Kanton Thurgau.

Struktur und Ursachen von Lern- und Leistungsemotionen: Eine Längsschnittanalyse zu habituellen und situativen Emotionen im Unterricht (6)

Emotionen spielen für das Lernen und die Leistung im schulischen Alltag eine entscheidende, aber häufig noch unterschätzte Rolle. Mit Ausnahme von zahlreichen Studien zur Prüfungsangst bei Schülerinnen und Schülern sowie einigen attributionalen Studien zu kognitiven Bedingungen von Lern- und Leistungsemotionen wurden Emotionen im schulischen Kontext in der Forschung lange Zeit weitgehend vernachlässigt. Erst in den letzten zehn Jahren

wurde deren Relevanz zunehmend anerkannt. Trotz dieses neueren Interesses an Lern- und Leistungsemotionen besteht weiterhin ein Forschungsdefizit in Bezug auf die Struktur schulischer Emotionen, d. h. die Beziehungen innerhalb und zwischen verschiedenen schulischen Domänen (Schulfächern) sowie deren Antezedenzen. Ziel des Forschungsprojektes ist es, diese Forschungslücke zu schliessen und mit einem umfassenden längsschnittlichen, multimethodalen Design die Struktur von Lern- und Leistungsemotionen in verschiedenen Domänen zu untersuchen.

In der Studie sollen die Stärken der Beziehungen von diskreten Lern- und Leistungsemotionen (Freude, Stolz, Entspannung, Ärger, Angst, Langeweile und Scham) zwischen und innerhalb von vier verschiedenen Schulfächern (Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik) untersucht werden. Dabei werden ein (1) längsschnittliches Design (Klassen 9–11) angewendet, (2) sowohl habituelle (Trait) als auch situative (State) Emotionen erfasst und (3) mögliche Geschlechtsunterschiede in Bezug auf die Struktur von Emotionen innerhalb und zwischen den Schulfächern untersucht. Zudem werden auch (4) mögliche Antezedenzen der Lern- und Leistungsemotionen untersucht, wie sie in Pekrums Kontroll-Wert-Theorie vorgeschlagen werden sowie (5) Zusammenhänge mit dem Lernerfolg analysiert. Die Studie verwendet ein multimethodales Design: Jährlich finden schriftliche Befragungen aller teilnehmenden Klassen statt; eine Substichprobe wird dann ausserdem mit der Experience-Sampling-Methode zwei Wochen lang direkt im Unterricht befragt. Im zweiten Jahr soll zusätzlich mit ca. 40 Schülerinnen und Schülern ein qualitatives, halbstrukturiertes Interview zu ihren Emotionen und deren Antezedenzen geführt werden.

Die erste Erhebungswelle fand vom Februar bis Mai 2012 statt. Acht Schulen haben sich beteiligt. An der Fragebogenstudie nahmen 868 Schülerinnen und Schüler aus 43 Schulklassen teil; aus der Experience-Sampling-Erhebung liegen die Daten von 140 Schülerinnen und Schüler vor. Die Daten werden ausgewertet, und die zweite Erhebungswelle wird vorbereitet.

Laufzeit: Oktober 2011 bis September 2014.

Bearbeitung: Thomas Götz und Vinzenz Morger (Wissenschaftliche Leitung); Eva Becker (Projektleitung); Peter Heiniger (Projektmitarbeit).

Finanzierung: Das Projekt wird vom Schweizerischen Nationalfonds (Projekt-Nr. 100014_131713/1) unterstützt.

2.4 Projekte, die 2012 gestartet oder bewilligt wurden

Die Repräsentation der Volksschule im deutschschweizerischen Schuldiskurs. Eine soziologische Analyse (7)

Kritik und Schelte an der obligatorischen Volksschule und der zugehörigen Bildungsverwaltung in der Schweiz ist weitverbreitet. Ein Blick in wissenschaftliche und populäre Texte zeigt ein unübersichtliches Gemenge unterschiedlichster Anforderungen, Einwände, Vorwürfe und gar Verdächtigungen zu dieser Institution. Obwohl die Volksschule als die zentrale Einrichtung der Wissensgesellschaft gesamtgesellschaftlich funktional und erfolgreich ist – die grundlegenden Kulturtechniken werden an die allermeisten Kinder vermittelt –, scheint dies kaum mehr bemerkenswert. Alle Versuche, eine autoritative, anerkenungs- und konsensfähige Schulbeschreibung vorzulegen und ein Publikum für gemeinsame Gestaltungsanliegen zu formieren, geraten in ein Feld von Widerspruchspotenzialen, das kaum mehr von einer Stelle aus geordnet und befriedet werden kann. Seit die politischen Parteien die Schule als ein Thema zur politischen Profilierung nutzen, verschärfen sich Positionen über Status, Zielsetzungen und Programme der Schweizer Volksschule erheblich. Zugleich fragmentiert sich der Schuldiskurs dergestalt, dass er unübersichtlich, inhaltlich dispers und vielstimmig erscheint. Dieses spannungsreiche diskursive Feld beeinflusst sowohl den Schulalltag, das Selbstbild der Lehrpersonen als auch den Spielraum für die weiteren institutionellen Entwicklun-

gen. Deshalb scheint uns eine wissenschaftliche Untersuchung von Anforderung, Kritik und Schelte zur Volksschule angezeigt und lohnenswert.

Die empirische Basis von Beschreibung, Analyse und Erklärung wird gebildet durch einen Bestand von Texten zur Volksschule aus Zeitungen, Zeitschriften, administrativ autorisierten Publikationen und Lobbytexten aus der Deutschschweiz. Anhand dieser Materialien wird die Repräsentation der Volksschule aufgezeigt, inhaltlich konkretisiert und nachgezeichnet. Zweitens wird die Vielstimmigkeit auf die diskursiven Strategien, kommunikativen Ressourcen und institutionellen Zielrichtungen ihrer Trägergruppierungen und Diskursgemeinschaften hin analysiert und zu einem Schema des Schweizer Volksschuldiskurses verdichtet. Drittens wird eine modernisierungstheoretische Einbettung der Befunde angestrebt, geleitet von der Annahme, dass es zur Modernität der Schule gehört, dass sie sich weder in ihrer Praxis noch in ihrer Entwicklung auf eine allgemeingültige Beschreibung abstützen kann. Insgesamt möchte dieses Projekt zu einem vertieften Verständnis dessen beitragen, was auf den ersten Blick als eine mehr oder weniger beliebige und beliebte Kritik an einer prinzipiell erfolgreichen Institution – der Volksschule – erscheint.

Laufzeit: Februar 2013 bis August 2015.

Bearbeitung: Christoph Maeder und Achim Brosziewski (Projektleitung), Michaela Heid, Alex Knoll.

Kooperationspartner: Prof. Dr. Reiner Keller, Universität Augsburg.

Finanzierung: Das Projekt wird vom Schweizerischen Nationalfonds (Projekt Nr.100013_140619/1) unterstützt.

Internationale Validierung eines Fragebogens über Lernprozesse im Lehramtsstudium (8)

Eine zentrale Aufgabe in der Ausbildung von Lehrpersonen besteht darin, ihre Überzeugungen und Fähigkeiten im Hinblick auf eine kontinuierliche professionelle Entwicklung zu fördern. Um Ausbildungsprogramme in dieser Hinsicht zu optimieren, ist es hilfreich, über Wissen zu individuellen Unterschieden in der Lernorientierung der Lehramtsstudierenden zu verfügen. Ein Instrument zur Erfassung entsprechender Orientierungen mit einem Fokus auf Lernen in berufspraktischen Umgebungen wurde von Oosterheert (2001) unter dem Namen „Inventory Learning to Teach Process“ (ILTP) entwickelt. Das Instrument wurde in den Niederlanden und in Belgien bereits auf breiter Basis erprobt. Es liegt nun eine deutsche Übersetzung ILTP vor. Aktuell werden in Deutschland, Österreich und der Schweiz Daten erhoben, um die übersetzte Version in den verschiedenen Ländern zu validieren. Im Weiteren werden internationale Vergleichsstudien durchgeführt.

Laufzeit: August 2012 bis September 2013.

Projektleitung: Maaïke Endedijk, University of Twente, The Netherlands.

Kooperationspartner/-innen: Tina Hascher, Universität Salzburg, Österreich; Alexander Gröschner, TUM School of Education, München, Deutschland; Vincent Donche, University of Antwerp, Belgium; Annelies Kreis, PHTG, Schweiz

Projektbearbeitung PHTG: Annelies Kreis, Vinzenz Morger.

Finanzierung: Eigenprojekt der beteiligten Hochschulen.

Evaluation Englischunterricht auf der Primarstufe im Kanton Thurgau (9)

Seit August 2009 werden im Kanton Thurgau die Schülerinnen und Schüler ab der 3. Primarklasse in Englisch als der ersten Fremdsprache unterrichtet. Der Unterricht richtet sich nach dem von der EDK Ost verabschiedeten „Lehr-

plan Englisch Primarstufe“, der 2007 vom Regierungsrat des Kantons Thurgau genehmigt wurde. Im Sommer 2013 wird die erste Kohorte von Schülerinnen und Schülern in die Sekundarstufe I übertreten, die in der Primarschule in Englisch unterrichtet wurde.

Mit Fokus auf diese erste Kohorte evaluiert die Forschungsabteilung der PHTG den Englischunterricht auf der Primarstufe des Kantons Thurgau. Die Evaluation erfolgt im Auftrag des Amtes für Volksschule des Kantons Thurgau. Anhand einer geschichteten Zufallsstichprobe wird untersucht, ob die Schülerinnen und Schüler der 6. und 8. Klassen die im Lehrplan vorgegebenen kompetenzbasierten Niveaus erreichen. Weitere Fragestellungen betreffen das verwendete Lehrmittel, den Stoffumfang, den Unterricht, die Schnittstelle zwischen der Primar- und der Sekundarstufe I und die Weiterbildungen zur Zusatzqualifizierung der Lehrpersonen. Ein Vergleich der Kompetenzniveaus einer Teilstichprobe von Schülerinnen und Schülern aus 8. Klassen in Englisch mit und ohne Englischunterricht in der Primarschule ist für ein Folgeprojekt geplant.

Untersucht werden diese Fragestellungen mittels schriftlicher Befragungen von Englischlehrpersonen und Schülerinnen und Schülern der Primarstufe, Leistungstests und Expertinnen-/Experteninterviews. Die Ausarbeitung der Leistungstests erfolgt unter massgeblicher Beteiligung von Fachdidaktikerinnen der PHTG und einer weiteren externen Expertin für die Erfassung von Sprachkompetenzen in Englisch. Ab November bis Ende 2012 wurde an der Entwicklung der Erhebungsinstrumente gearbeitet. Die Hauptdatenerhebungen werden im April und Mai 2013 stattfinden, der Schlussbericht wird Ende 2013 vorliegen.

Laufzeit: November 2012 bis Dezember 2013.

Bearbeitung: Annelies Kreis (Projektleitung), Christoph Maeder, Michaela Williner, Marie-Nicole Bossart, Marta Oliveira, Annette Brechbühl.

Finanzierung: Amt für Volksschule, Kanton Thurgau; Dozierendenforschung PHTG.

Digitale Fingermalerei – Mobiles Lernen mit dem Handy im Gestaltungsunterricht der Primarschule (10)

Das Handy ist auf dem Weg, das am weitesten verbreitete und genutzte Jugendmedium zu werden. Es stellt sich die Frage, ob der Umgang mit dem Handy auch in der kunstpädagogischen Praxis thematisiert und mit entsprechenden Inhalten besetzt werden kann. Bei diesem Projekt geht es um die Nutzung von Handys resp. iPod-Touch-Geräten im Kunstunterricht. Es wird der Frage nachgegangen, welche Wirkung die modernisierte Form des Arbeitens mit dem Handy im Gestaltungsunterricht der Primarstufe auf verschiedene Aspekte hat. Es wird untersucht, ob sich der Einsatz von solchen Geräten im Gestaltungsunterricht positiv auf den Lernerfolg (Zeichen- und Maltechnik, Ausdrucksvermögen, Kreativität), auf die Einstellung und auf das Interesse an Kunst und die fachgebundene Motivation (vermehrte Nutzung des Malprogramms im außerschulischen Kontext) auswirkt. Zusätzlich stellt sich die Frage, ob sich durch die neuen Lernformen auch Schülerinnen und Schüler mit Distanz zum Fachbereich stärker zum gestalterischen Arbeiten motivieren lassen.

In einer Vergleichsstudie mit Interventionsgruppe (zwei Klassen mit iPods und entsprechendem Gestaltungsprogramm) und Kontrollgruppe (zwei Klassen mit traditionellem Unterricht) werden diese Aspekte mittels schriftlicher Befragung und auf der Basis der Begutachtung der jeweiligen Unterrichtsprodukte untersucht. Die Intervention fand über einen Zeitraum von sechs Wochen (Oktober 2012 – Dezember 2012) statt, und die Daten werden nun ausgewertet. Die Ergebnisse sollten im Juli 2013 als Bericht vorliegen.

Laufzeit: August 2012 bis Juli 2013.

Bearbeitung: Susanne Kiebler und Vinzenz Morger (wissenschaftliche Begleitung).

Finanzierung: Dozierendenforschung PHTG.

2.5 Projekte der Dozierendenforschung

Die Projekte der Dozierendenforschung (= Forschungs- und Entwicklungsprojekte von Dozierenden der PHTG, die nicht in der Forschungsabteilung angestellt sind) werden von Vinzenz Morger koordiniert. In Zusammenarbeit mit einer internen, prorektoratsübergreifenden Kommission werden diese Projekte evaluiert und bewilligt. Dabei bietet die Forschungsabteilung den Dozierenden Unterstützung im Bereich von Forschungsmethoden (Statistik und qualitative Verfahren) an.

2.5.1 Tabellarische Übersicht

Die folgende Liste zeigt einen Überblick über die Projekte der Dozierendenforschung, die im Jahr 2012 bearbeitet wurden.

Nr.	Titel	Dozentin/Dozent	Typ	Dauer
Abschluss im Jahr 2012				
1	Studienbuch Musiklandschaften	Werner Fröhlich	Eigenprojekt PHTG	02/2011–01/2012
2	Kulturelle Durchmischung unter den Studierenden in der Lehrer- und Lehrerinnenbildung – Lernfeld für interkulturelle Kompetenzen?	Dora Luginbühl, Carmen Kosorok Labhart	Eigenprojekt PHTG	02/2011–01/2012
3	Musikalisierte Englischunterricht in der 3. Primarklasse	Eva Berger und Annette Brechbühl	Eigenprojekt PHTG	08/2008–08/2012
4	Lernstrategien und Umgang mit ICT von Studienanfängerinnen und -anfängern	Pierre-Yves Martin	Dissertationsprojekt	04/2011–03/2012
5	Innermathematisches Beweisen und Argumentieren auf der Sekundarstufe I – Gestaltung eines anspruchsvollen Inhaltsbereichs, mögliche Erklärungen für systematische Bearbeitungsunterschiede und leistungsförderliche Aspekte	Esther Brunner	Dissertationsprojekt	09/2009–06/2012
Abschluss nach dem Jahr 2012				
6	Wirksamkeit von Umwelt-Unterricht in ausser-schulischen Lernumgebungen	Christina Colberg	SNF/DORE, Kooperationsprojekt mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden und ETH Zürich	08/2010–07/2013
7	Early-Literacy-Praktiken von Kindern aus bildungsfernen Milieus	Evamaria Zettl	Dissertationsprojekt	08/2011–07/2013
8	Das Medienhandeln der „Web 2.0-Generation“	Matthias Fuchs	Dissertationsprojekt	02/2012–01/2013
9	Jetzt geht's los! Transitionen von der Familie in den Kindergarten professionell gestalten	Karin Fasseing	Eigenprojekt PHTG	08/2012–07/2013
10	Digitale Fingermalerei – Mobiles Lernen mit dem Handy im Gestaltungsunterricht der Primarschule	Susanne Kiebler	Eigenprojekt PHTG	08/2012–07/2013

2.5.2 Projekte, die 2012 abgeschlossen wurden

Werner Fröhlich (Februar 2011 bis Januar 2012): Studienbuchprojekt Musiklandschaften entdecken (1)

Experimentierlust und der Wunsch zur Kommunikation sind ureigenste Antriebsfedern für künstlerische Gestaltungsprozesse – und nicht nur dazu, sie sind geradezu Ausdruck der menschlichen Vitalität. Bereits in den frühesten Kinderjahren wirkt das spontane schöpferische Tun als zuverlässiger Motor. Im Kontakt mit seinen Bezugspersonen spielt das Kind schon früh mit seiner Stimme, mit Gesten, Geräuschen und Klängen. Sobald das Muskelwachstum es zulässt, improvisiert es mit den grundlegenden musikalischen Parametern Tempo und Lautstärke. Dabei macht es Erfahrungen, wie zum Beispiel ein kontinuierlich schneller werdendes Klopfen eine ganz andere Wirkung entfaltet als ein leises mechanisches Ticken. Diesen musikalischen Sinn verstehen Kinder ganz intuitiv.

Musiklernen in den ersten Bildungsjahren bedeutet, sich einen breiten Erfahrungsschatz an musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten zu erwerben, und heisst nicht, Viertel und Achtel zu kennen. Das weite Feld der Musik bietet dazu in den Bereichen Tempo, Lautstärke, Klangfarben, Schichtungen, Dichte, Tonhöhe eine Fülle an Spielmöglichkeiten. Mit der Stimme, mit Bewegung und Klängen will dieses Buch diesen Phänomenen nachspüren. Die Spielideen skizzieren Ausgangspunkte, welche mit Experimentierlust weiterentwickelt werden. Das junge Kind soll Erfahrungen machen, wie es mit musikalischen Mitteln kommunizieren kann und wie dadurch immer neue und spannende Musiklandschaften entstehen (Rückentext zum Buch „Musiklandschaften entdecken“; erscheint im Februar 2013).

Dora Luginbühl und Carmen Kosorok Labhart (August 2011 bis Januar 2012): Kulturelle Durchmischung unter den Studierenden in der Lehrer- und Lehrerinnenbildung – Lernfeld für interkulturelle Kompetenzen? (2)

In diesem Projekt wurden Studierende zur Wahrnehmung der kulturellen Durchmischung und zum Umgang der PHTG damit befragt. Dabei interessierte die Wirkung der kulturellen Durchmischung der Studierendenschaft auf das interkulturelle Lernen der Studierenden. Die Ergebnisse der Befragung sollen nun als empirische Grundlage für die Weiterentwicklung eines Konzepts der interkulturellen Pädagogik in der Lehrer- und Lehrerinnenbildung (LLB) genutzt werden. Konzeptionell liegen viele Ideen vor, was die LLB zur Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen leisten sollte. Die Sicht der Studierenden auf die Ausbildung bezüglich interkultureller Inhalte soll helfen, weiterführende Folgerungen für den konkreten Umgang mit kultureller Diversität in der Ausbildung an pädagogischen Hochschulen zu ziehen.

Eva Berger und Annette Brechbühl (August 2011 bis Juli 2012): Musikalisierter Englischunterricht in der 3. Primar-klasse (Fortsetzung) (3)

Beschreibung siehe Projekt Nr. 1 in Kapitel 2.

Pierre-Yves Martin (April 2011 bis März 2012): Lernstrategien und Umgang mit ICT von Studienanfängerinnen und -anfängern (Dissertation, abgeschlossen 2012, siehe Publikationen 4.2.4) (4)

Im Zuge der wachsenden Durchdringung unseres Lebens durch Computer und Internet gewinnt die Frage nach dem Einfluss von ICT auf das Lernen stetig an Bedeutung. Um einen Beitrag zur Klärung dieser Frage zu leisten, wurden die Lernstrategien und der Umgang mit ICT von 1245 Studien-

anfängerinnen und -anfängern von acht Schweizer und süd-deutschen Hochschulen untersucht. Im vorgeschlagenen Orientierungsmodell wurde darüber hinaus der Einfluss von Geschlecht, Alter und Art der Vorbildung analysiert und mit dem Erfolg in der letzten Ausbildung in Verbindung gesetzt.

Die Lerngewohnheiten wurden mit dem LIST-Fragebogen von Wild und Schiefele (1994) erhoben. Zur Analyse der situativ genutzten Lernstrategien führten 79 Personen aus der Gesamtstichprobe während der Arbeit an einem Leistungsnachweis zusätzlich ein halbstrukturiertes Lernjournal. Der Umgang mit ICT wurde anhand von neu entwickelten Skalen gemessen.

Von den Einflussvariablen Geschlecht, Alter und Vorbildung erwies sich nur das Geschlecht als bedeutsam für das Lernverhalten und den Umgang mit ICT. Die Studentinnen setzten mit wenigen Ausnahmen mehr Lernstrategien ein als die Studenten, nutzten hingegen weniger ICT-Mittel und fühlten sich weniger kompetent im Umgang mit den Neuen Medien. Absolut gesehen wiesen aber auch die Studentinnen so hohe Werte auf, dass keine ICT-bedingte Benachteiligung befürchtet werden muss.

Während der Umgang mit ICT nur in einem sehr geringen Zusammenhang mit dem Lernerfolg stand, war die Korrelation mit den Lerngewohnheiten deutlich: Die Lernstrategie-Vielnutzer wiesen eine über dreimal höhere Erfolgsquote auf als die Lernstrategie-Wenignutzer. Entgegen früherer Studien konnten aber keine Gruppen mit qualitativ unterschiedlichen Lernstilen identifiziert werden. Als speziell bedeutsam für den Lernerfolg erwiesen sich die Strategien der Gestaltung der Lernumgebung, der Elaboration, des Anstrengungsmanagements, der Organisation des Lernstoffs, der Metakognition sowie des Zeitmanagements.

Als Folge dieser Erkenntnisse wird Pädagoginnen und Pädagogen empfohlen, auf eine Typisierung der Lernenden zu verzichten und stattdessen frühzeitig mit der Förderung eines breiten Lernstrategie-Repertoires mit Schwerpunkt auf den eben genannten Strategien zu beginnen (Zusammenfassung aus der Dissertation).

Esther Brunner (seit HS 2009): Innermathematisches Beweisen und Argumentieren auf der Sekundarstufe I – Gestaltung eines anspruchsvollen Inhaltsbereichs, mögliche Erklärungen für systematische Bearbeitungsunterschiede und leistungsförderliche Aspekte (Dissertation abgeschlossen, siehe Publikationen 4.2.4) (5)

Wie gestalten Lehrpersonen der Sekundarstufe I Beweisphasen? Und wovon hängt die Art der Bearbeitung ab? Das wird am Beispiel einer innermathematischen Aufgabe in 32 Klassen untersucht. Vorgestellt werden drei empirische Studien. In der ersten wird die Bearbeitung der Beweisaufgabe in den einzelnen Klassen auf der Grundlage eines eigens dafür entwickelten fachdidaktischen Analyseinstruments beschrieben. In der zweiten Studie werden die sichtbaren Unterrichtshandlungen mit Merkmalen der Lehrpersonen und der Schülerinnen und Schüler in Verbindung gebracht. Schliesslich wird in der dritten Studie in einem qualitativen Verfahren die Vorgehensweise von zwei Klassen, die sich bezüglich ihrer Leistungsentwicklung während eines Schuljahres extrem verhalten, detailliert nachgezeichnet, und es werden deren Argumentations- und Partizipationsstrukturen untersucht.

Die vorliegende Arbeit beleuchtet das Thema Beweisen aus mathematischer, kognitionspsychologischer und mathematikdidaktischer Sicht (Klappentext zur Publikation der Dissertation, erscheint 2013 beim Waxmann Verlag).

2.5.3 Projekte, die über das Jahr 2012 hinaus laufen

Christina Colberg (August 2010 bis Juli 2013): Wirksamkeit von Umwelt-Unterricht in ausserschulischen Lernumgebungen. Kooperationsprojekt mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden (DORE-Projekt) (6)

Beschreibung siehe Projekt Nr. 4 in Kapitel 2.

Evamaria Zettl (August 2011 bis Juli 2013): Early-Literacy-Praktiken von Kindern aus bildungsfernen Milieus (Dissertationsprojekt) (7)

Das Promotionsprojekt (Betreuung: Prof. Dr. Isabell Diehm, Universität Bielefeld) ist an einer Schnittstelle von Deutschdidaktik und Erziehungswissenschaft angesiedelt. Ziel der Arbeit ist eine „dichte Beschreibung“ früher literaler Praktiken – also erster Begegnungen mit Buch- und Schriftkultur im Kindergarten. Die ethnografisch ausgerichtete Arbeit basiert auf einer dreimonatigen Feldforschung mit Kindern zwischen 2 und 7 Jahren in einer Kindertagesstätte; die Kinder dort wohnen in einem von Einwanderung und Verarmung geprägten Stadtviertel. Die Daten werden mithilfe der Grounded Theory ausgewertet. Die These der Arbeit lautet: Die Förderpraktiken in der Kindertagesstätte kann man nicht von ihrem Kontext in Kita, Familien und Stadtviertel isoliert betrachten. In diesen Praktiken werden nicht erfüllte kindliche Grundbedürfnisse sichtbar – etwa wenn Interaktionen dadurch geprägt sind, dass Kinder hungrig oder übermüdet sind. Zugleich wird in Literalitätspraktiken Sprachprestige konstruiert, wenn die Erstsprachen von Kindern thematisiert werden.

Matthias Fuchs (Februar 2012 bis Januar 2013): Das Medienhandeln der „Web 2.0-Generation“ (Dissertationsprojekt) (8)

In Relation zur hohen Bedeutung von Web 2.0 liegen bislang kaum Erkenntnisse vor, mit welchen Interessen sich Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I den verschiedenen Medienangeboten zuwenden, womit sie sich tatsächlich beschäftigen und mit welchen entwicklungsförderlichen respektive entwicklungsbeeinträchtigenden Aspekten zu rechnen ist. Mit welchen Motiven begeben sich die Jugendlichen in virtuelle soziale Räume? Was machen Kinder und Jugendliche genau, wenn sie sich in neue Medienwelten begeben? Was erleben sie dabei? Worin liegt die Faszination?

In dieses Forschungsprojekt sind gegen 500 Thurgauer Jugendliche involviert, die im Schuljahr 2012/13 die 2. Klasse der Sekundarstufe besuchen. Die vorliegenden Daten sind quantitativer und qualitativer Natur und werden mit den entsprechenden Methoden ausgewertet; dabei wird die Akteursperspektive in den Mittelpunkt gestellt. Mit diesem Vorgehen wird einerseits ein Beitrag zur Grundlagenforschung hinsichtlich der Mediennutzung Jugendlicher gewonnen, und ggf. lassen sich betreffend Präventionsmassnahmen zielgruppengenaue Programme ableiten.

Karin Fasseing (August 2012 bis Juli 2013): Jetzt geht's los! Transitionen von der Familie in den Kindergarten professionell gestalten (9)

Transitionen erleben Kinder, wenn sich innerhalb ihrer Familien Veränderungen vollziehen, wie beispielsweise die Geburt von Geschwistern. Übergänge kennzeichnen jedoch auch relevante Lebensereignisse im ausserfamiliären Bereich. Vorschulkinder erfahren insbesondere den Eintritt ins Bildungssystem als einschneidende Umstrukturierung ihrer Lebenswirklichkeit (vgl. Giebel & Niesel, 2004). Transitionen sind geprägt von Diskontinuität und bringen nach Fthenakis (1999) auf drei verschiedenen Ebenen Veränderungen mit sich: auf der individuellen, der interaktionalen und sozialen sowie auf der kontextuellen Ebene. Transitionen stimulieren Entwicklung, eröffnen neue Lebensfelder und sind als biografische Erfahrungen für die Identitätsentwicklung bedeutsam. Das Forschungsprojekt fokussiert die Fragestellung, wie Transitionen von der Familie bzw. einer vorschulischen Betreuungseinrichtung in den Kindergarten durch die Lehrpersonen unterstützend sowie entwicklungsfördernd gestaltet werden können. Im Sinne der Good Practice werden vielfältige Gestaltungselemente des Anfangsunterrichts von Lehrpersonen des Kindergartens erfasst und analysiert. Die Forschungsergebnisse sollen in einer Form publiziert werden, die Junglehrpersonen bzw. Studierenden auf der Grundlage the-

oretischer Bezugsmodelle mögliche Handlungsvarianten vermittelt für den Umgang mit den neu eintretenden Kindern, deren Eltern und weiteren involvierten Personen sowie für die Unterrichtsgestaltung der ersten Wochen. Damit wird ein aus der Sicht der Lehrpersonen regelmässig wiederkehrendes Ereignis thematisiert, das für die Kinder und Eltern jedoch eine singuläre Erfahrung darstellt, die biografisch bedeutsam ist. Für die Lehre und Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule Thurgau wird damit eine Buchpublikation geschaffen, die dem Anspruch theoretischer sowie empirischer Fundierung genügt und zugleich darauf fokussiert, praxisrelevante Handlungsoptionen aufzuzeigen.

Susanne Kiebler (August 2012 bis Juli 2013): Digitale Fingermalerei – Mobiles Lernen mit dem Handy im Gestaltungsunterricht der Primarschule (10)

Beschreibung siehe Projekt Nr. 10 in Kapitel 2.

3. Neue Drittmittel

Im Berichtsjahr wurde von der Abteilung I des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) ein Projekt zur Durchführung angenommen (vgl. Projekt Nr. 7 in Kapitel 2). Zwei weitere Anträge wurden vom SNF zur Überarbeitung zurückgewiesen. Davon wird einer zur Wiedereinreichung im Jahr 2013 weiterbearbeitet, und für das andere Projekt wird eine andere Finanzierung gesucht.

Die Forschungsabteilung hat vom Amt für Volksschulen den Auftrag zur Evaluation des Englischunterrichts in der Primarschule erhalten. Der Zuschlag für dieses Projekt erfolgte kompetitiv, d. h. im Ausschreibungsverfahren (vgl. Projekt Nr. 9 in Kapitel 2).

Im Rahmen von weiteren Anfragen wurden zwei Offerten bei ausserkantonalen Bildungsdirektionen für Evaluationsprojekte abgegeben. Leider konnten diese Projekte nicht gewonnen werden. Die Gründe der Nichtberücksichtigung waren in beiden Fällen preislicher und nicht inhaltlich-methodischer Art.

Insgesamt konnten die gesteckten Ziele des Forschungsteams im Berichtsjahr dank des grossen Engagements aller Beteiligten erreicht, ja gar etwas übertroffen werden. Für die Zukunft ist aber generell festzuhalten, dass die nachhaltige Drittmittelbeschaffung eine grosse Herausforderung bleiben wird. Die Zahlen der eingereichten Gesuche bei den Forschungsförderungsagenturen steigen immer noch. Damit wird der Wettbewerb noch härter, als er ohnehin schon ist. Dasselbe gilt mittlerweile auch bei privaten Einrichtungen wie den wenigen Stiftungen, die überhaupt Forschung im Schulbereich fördern.

4. Publikationen

Die nachstehend angeführten Veröffentlichungen sind in den vier Säulen der Forschung an der PHTG entstanden. Selbstverständlich haben Dozierende an der PHTG auch in anderen Kontexten publiziert. Diese Publikationen sind hier nicht berücksichtigt.

4.1 Veröffentlichungen in den PHTG-Serien

4.1.1 Forschungsberichte

Keine Publikation im Jahr 2012.

4.1.2 Materialien zur Bildungsforschung

Schöni Steffen, H. (2012). *Bedürfnisse von Lehrpersonen und Schulen im Bereich von Kultur und Schule – Hinweise für die Planung von Weiterbildungs- und Kulturvermittlungsangeboten für die PHTG und die Kulturinstitutionen im Kanton*. Kreuzlingen, Pädagogische Hochschule Thurgau / Fachbereich Gestaltung und Kunst.

4.2 Externe Veröffentlichungen

4.2.1 Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften

Brosziewski, A. & Maeder, C. (2013). Wandel, Reform und Kritik der Volksschule: Ein diskursanalytischer Zugang. *Schweizerische Zeitschrift für Soziologie*, 39(2), accepted.
Brüggen, S. & Kosorok Labhart, C. (2013). Emotion work in time-out schools. *Ethnography and Education*, 8(3) (im Druck).

Forrester-Knauss, C., Perren, S., & Alsaker, F. (2012). Does body mass index in childhood predict restraint eating in early adolescence? *Appetite*, 59(3), 921–926.

Frenzel, A. C., Pekrun, R., Dicke, A.-L., & Goetz, T. (2012). Beyond quantitative decline: Conceptual shifts in adolescents' development of interest in mathematics. *Developmental Psychology*, 48(4), 1069–1082.

Goetz, T., Nett, U. E., Martiny, S. E., Hall, N. C., Pekrun, R., Dettmers, S., & Trautwein, U. (2012). Students' emotions during homework: Structures, self-concept antecedents, and achievement outcomes. *Learning and Individual Differences*, 22(2), 225–234.

Haag, L. & Goetz, T. (2012). Mathe ist schwierig und Deutsch aktuell. Vergleichende Studie zur Charakterisierung von Schulfächern aus Schülersicht. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 59, 32–46.

Hatzinger, M., Brand, S., Perren, S., von Wyl, A., Stadelmann, S., von Klitzing, K., & Holsboer-Trachsler, E. (2012). Preschoolers suffering from psychiatric disorders show increased cortisol secretion and poor sleep compared to healthy controls. *Journal of Psychiatric Research*, 46(5), 590–599.

Kreis, A. (2012). Ansätze zur Anreicherung der Lerngelegenheit Unterrichtspraktikum – ausgewählte Modelle und deren empirische Erprobung. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 30(2), 252–260.

Machmutow, K., Perren, S., Sticca, F., & Alsaker, F. (2012). Peer victimisation and depressive symptoms: Can specific coping strategies buffer the negative impact of cybervictimisation? *Journal of Emotional and Behavioral Difficulties*, 17(3–4), 403–420.

Mikoteit, T., Brand, S., Beck, J., Perren, S., von Wyl, A., von Klitzing, K., Holsboer-Trachsler, E., & Hatzinger, M. (2012). Visually detected NREM stage 2 sleep spindles in kindergarten children are associated with stress challenge and coping strategies. *World Journal of Biological Psychiatry*, 3(4), 259–268.

Nett, U. E., Goetz, T., Hall, N. C., & Frenzel, A. C. (2012). Metacognitive strategies and test performance: An experience

- sampling analysis of students' learning behavior. *Education Research International*, Article ID 958319, 16 pages.
- Perren, S. & Gutzwiller-Helfenfinger, E. (2012). Cyberbullying and traditional bullying in adolescence: Differential associations with moral values, moral emotions and morally disengaged justifications. *European Journal of Developmental Psychology*, 9(2), 195–209.
- Perren, S., Corcoran, L., Cowie, H., Dehue, F., Garcia, D., McGuckin, C., Sevcikova, A., Tsatsou, P., & Völlink, T. (2012). Tackling cyberbullying: Review of empirical evidence regarding successful responses by students, parents and schools. *International Journal of Conflict and Violence*, 6(2), 283–292.
- Perren, S., Ettekal, I., & Ladd, G. (2012). The impact of peer victimization on internalizing and externalizing behavior problems: The role of self-blame and hostile attributions. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, (Early view: Article first published online: 11 OCT 2012, DOI: 10.1111/j.1469-7610.2012.02618.x).
- Perren, S., Forrester-Knauss, C., & Alsaker, F. (2012). Self- and other-oriented social skills: Differential associations with children's mental health and bullying roles. *Journal for Educational Research Online*, 4(1), 99–123.
- Perren, S., Gutzwiller-Helfenfinger, E., Malti, T., & Hymel, S. (2012). Moral reasoning and emotion attributions of adolescent bullies, victims, and bully-victims. *British Journal of Developmental Psychology*, 30, 511–530.
- Schönborn, A., Kremer, M. & Götz, T. (2012). Von Einstellungen und Haltungen im naturwissenschaftlichen Unterricht. *Der mathematische und naturwissenschaftliche Unterricht*, 65(5), 309–314.
- Sieber, P. & Mantel, C. (2012). The internationalization of teacher education: An introduction. *Prospects: Quarterly Review of Comparative Education*, 42(1), 5–17.
- Sticca, F. & Perren, S. (2012). Is cyberbullying worse than traditional bullying? Differential roles of medium, publicity, and anonymity for the perceived severity of bullying. *Journal of Youth and Adolescence*, Epub ahead of print, DOI: 10.1007/s10964-012-9867-3.
- Sticca, F., Perren, S., Ruggieri, S., & Alsaker, F. (2012). Longitudinal risk factors for cyberbullying in adolescence. *Journal of Community and Applied Social Psychology*, Epub ahead of print, DOI: 10.1002/casp.2136.
- von Klitzing, K., Perren, S., Klein, A., Stadelmann, S., White, L. O., Groeben, M., Holsboer-Trachsler, E., Brand, S., & Hatzinger, M. (2012). The interaction of social risk factors and HPA axis dysregulation in predicting emotional symptoms of five- and six-year-old children. *Journal of Psychiatric Research*, 46(3), 290–297.

4.2.2 Beiträge in Herausgeberbänden und Readern

- Brosziewski, A. (2012). Kompetenzmessung als Bindung organisationaler Intelligenz. Zur soziokulturellen Evolution der skalenförmigen Organisationsbeobachtung. In M. Pfadenhauer & A. M. Kunz (Hrsg.), *Kompetenzen in der Kompetenzerfassung. Ansätze und Auswirkungen der Vermessung von Bildung*, (S. 145–158). Weinheim: Beltz Juventa.
- Brosziewski, A. (2012). Organisationsbedingungen für Professionalität in der Freiwilligenarbeit: Ergebnisse einer Fallstudie im Kanton Thurgau. In G. von Schnurbein, D. Wiederkehr & H. Ammann (Hrsg.), *Freiwilligenarbeit zwischen Freiheit und Professionalisierung*. Zürich: Seismo.
- Brosziewski, A. (2012). Systemtheoretische Bildungssoziologie: Gesellschaftstheoretische Beiträge und das offene Programm einer allgemeinen Sozialtheorie. In U. Bauer, U. H. Bittlingmayer & A. Scherr (Hrsg.), *Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie*, (S. 371–386). Wiesbaden: VS.
- Goetz, T. & Hall, N. C. (in press). Emotion and achievement in the classroom. In J. Hattie and E. Anderman (Eds.), *International Guide to Student Achievement*. London: Routledge Publishers.
- Götz, T., Keller, M. & Martiny, S. E. (2012). Emotionales Erleben in den MINT-Fächern: Ursachen, Geschlechtsunterschiede und Interventionsmöglichkeiten. In H. Stö-

- ger & A. Ziegler (Hrsg.), *Mädchen und Frauen in MINT: Bedingungen von Geschlechtsunterschieden und Interventionsmöglichkeiten*, (S. 135–161). Berlin: LIT Verlag.
- Keller, M. M., Frenzel, A. C., Goetz, T., Pekrun, R., & Hensley, L. (2013). Exploring teacher emotions: Causes, effects, and correlates. In P. W. Richardson, S. Karabenick, & H. M. G. Watt (Hrsg.), *Teacher Motivation. Theory and Practice* (in press). London: Routledge.
- Kreis, A. & Staub, F. C. (2012). Lernen zukünftiger Lehrpersonen im Kontext von Unterrichtsbesprechungen im Praktikum – multiple Indikatoren für ein schwer zu fassendes Phänomen. In M. Gläser-Zikuda, T. Seidel, C. Rohlf, A. Gröschner & S. Ziegelbauer (Hrsg.), *Mixed Methods in der empirischen Bildungsforschung*, (S. 209–226). Münster: Waxmann.
- Kreis, A. & Staub, F. C. (2013). Kollegiales Unterrichtscoaching. In A. Bartz, M. Dammann, T. Klieme, C. Kloft & M. Schreiner (Hrsg.), *PraxisWissen Schulleitung* (Bd. 2, im Erscheinen). Köln: Wolters Kluwer.
- Kreis, A., Wick, J. & Kosorok Labhart, C. (in Vorbereitung). Kooperation im Kontext der integrativen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf. In M. Schüpbach & A. Slokar, *Kooperation als Herausforderung in Schule und Tagesschule*. Bern: Haupt.
- Kreis, A., Wick, J., Kosorok Labhart, C. & Staub, F. C. (2012). In Unterrichtsbesprechungen im Praktikum thematisierte Wissensbereiche – eine Interventionsstudie zu Fachspezifischem Unterrichtscoaching. In M. Kobarg, C. Fischer, I. M. Dalehefte, F. Trepke & M. Menk (Hrsg.), *Maßnahmen zur Lehrerprofessionalisierung wissenschaftlich begleiten – verschiedene Strategien nutzen*, (S. 35–50). Münster: Waxmann.
- Maeder, C. (2013). „You do the letters, I take the mouse.“ Accounts of situated cognition and cooperation through ICT-use in classrooms. In F. Hernandez, J. M. Sancho Gil, & R. Fendler (Eds.), *Rethinking Educational Ethnography. Researching on-line Communities and Interaction* (accepted). Barcelona: University of Barcelona Press.
- Maeder, C. (2013). Analysing sound. In U. Flick (Ed.), *Handbook of Qualitative Methods* (accepted). London, New York, New Delhi: Sage.
- Maeder, C. & Kosorok Labhart, C. (2012). Das Diktat des Wiedersehens. Devianz im pädagogischen Setting und Implikationen des Arbeitens in kleinen, vernetzten und überschaubaren Kontexten. In B. Friebertshäuser, H. Kelle, H. Boller, S. Bollig, C. Huf, A. Langer, ... S. Richter (Hrsg.), *Feld und Theorie. Herausforderungen erziehungswissenschaftlicher Ethnographie*, (S. 247–255). Weinheim und München: Juventa.
- Maeder, C. & Brosziewski, A. (2012). Das Gesetz des Wiedersehens: Irritationen der Lebenswelt durch die ethnographische Beschreibung. In N. Schröer, V. Hinnenkamp, S. Kreher & A. Pofel (Hrsg.), *Lebenswelt und Ethnographie* (S. 257–269). Fulda: oldib Verlag.
- Martiny, S., Götz, T. & Keller, M. (2013). Emotionsregulation im Kontext von Stereotype Threat: Die Reduzierung der Effekte negativer Stereotype bei ethnischen Minderheiten. In P. Genkova, T. Ringeisen & F. T. L. Leong, *Handbuch Stress und Kultur: interkulturelle und kulturvergleichende Perspektiven*. Wiesbaden: VS.
- Perren, S. & Graf, I. (2012). Nicht-intendierte Effekte von Präventionsprogrammen am Beispiel devianter Peer-Einflüsse. In M. Fingerle & M. Grumm (Hrsg.), *Prävention von Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Programme auf dem Prüfstand* (im Druck). München: Reinhardt-Verlag.

4.2.3 Monografien

- Kreis, A. (2012). *Produktive Unterrichtsbesprechungen. Lernen im Dialog zwischen Mentoren und angehenden Lehrpersonen*. Bern: Haupt.

4.2.4 Dissertationen

Martin, P.Y. (2012). *Lernstrategien und Umgang mit ICT von Studienanfängerinnen und -anfängern*. Dissertation: Universität Zürich, Institut für Psychologie.

Brunner, E. (2012). *Innermathematisches Beweisen und Argumentieren auf der Sekundarstufe I. Gestaltung eines anspruchsvollen Inhaltsbereichs, mögliche Erklärungen für systematische Bearbeitungsunterschiede und leistungsförderliche Aspekte*. Dissertation: Universität Zürich, Institut für Erziehungswissenschaft.

4.2.5 Weitere Veröffentlichungen

Kreis, A. (2012). KOSH – Kooperation im Kontext schulischer Heterogenität. *Schulblatt Thurgau*, 54(4), 4.

Nicolas, S. & Morger, V. (2012). La vie et l'oeuvre d'Herrmann Ebbinghaus–Hermann. Ebbinghaus: Life and work (zweisprachige Kurzbiografie). Online verfügbar auf <https://sites.google.com/site/hermannebbinghaus18501909/home/biography>.

Perren, S., Corcoran, L., Cowie, H., Dehue, F., Garcia, D., McGuckin, C., Smahel, D., Sevcikova, A., Tsatsou, P., & Völlink, T. (2012). Coping with cyberbullying: A systematic literature review. *Final report of the COST IS 0801 Working Group 5*. Available online on COST Action IS0801 on Cyberbullying website: <http://sites.google.com/site/costis0801/>.

5. Weitere Aktivitäten an der PHTG

5.1 Lehre

Das Modul „Wissenschaft und Forschung“, bestehend aus einer Ringvorlesung im Herbstsemester und den praktischen Workshops zum Erlernen und Einüben von Forschungsmethoden im Frühlingsemester, wurde von der Forschungsabteilung koordiniert und zusammen mit Dozierenden aus dem Prorektorat Lehre durchgeführt. Des Weiteren haben Mitglieder der Forschungsabteilung im Forum „Gesellschaftliches Orientierungswissen“ mitgewirkt, das von Susanne Brügglen seitens der Forschungsabteilung koordiniert und verantwortet wird. Der Leiter der Forschungsabteilung hat zudem zusammen mit dem Fachbereichsleiter „Wissenschaft und Forschung“ des Prorektorats Lehre die Freifachkurse ZOTERO durchgeführt.

5.2 Weitere Aktivitäten

Für das Wiederanerkenntnisverfahren der Studiengänge Vorschulstufe und Primarstufe (VS/PS) bei der EDK hat die Forschungsabteilung zuhanden des Prorektorats Lehre den Teil zur Forschung verfasst.

Zuhanden der Hochschulleitung und des wissenschaftlichen Beirates wurde eine ausführliche Evaluation des Leistungsauftrages 2009–2012 geschrieben. Weil der Leistungsauftrag 2013–2015 in einer neuen Form erteilt werden soll, so eine Erkenntnis aus dieser Evaluation, wird bis zu dessen Vorliegen der bisherige Leistungsauftrag verlängert.

Das Prorektorat Lehre wurde im Bereich der Datenerfassung für Erhebungen zu den Studierenden an der PHTG durch das Sekretariat der Forschungsabteilung unterstützt.

Im Auftrag des Prorektorats Weiterbildung wurde für die Schulgemeinde Diessenhofen eine Onlineumfrage unter den Sekundarlehrpersonen zur Organisation des leistungsdifferenzierenden Unterrichts durchgeführt.

6. Weitere Tätigkeiten nach Person

Im Folgenden werden die wissenschaftlichen Aktivitäten, die von den Mitgliedern der Forschungsabteilung und den beiden Brückenlehrstühlen PHTG-Universität Konstanz begleitend zu den Forschungsprojekten ausgeführt wurden, nach Person dargestellt. Dies können hochschulinterne Aufgaben wie Lehre, aber auch Mandate an anderen Hochschulen, Universitäten, in wissenschaftlichen Vereinigungen, Verlagen und anderen akademischen Gremien sein.

Publikationen vergleiche Kapitel 4.

Prof. Dr. Achim Brosziewski



Referate, Workshops und Kongressbeiträge

Kommentator in der AG „Vertrauen als ‚Amalgam‘ in Bildungsprozessen und -institutionen – aktuelle Perspektiven auf ein vergessenes Konstrukt systematischer Erziehungswissenschaft“ auf dem 23. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft „Erziehungswissenschaftliche Grenzgänge“, Osnabrück, 12. –14. März 2012.

Workshop „Governance der Volksschule in der Schweiz“ am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich, Zürich, 23. April 2012.

„Biographische Selbstbestimmung beim freiwilligen Engagement“. Referat bei der AG Entwicklung Freiwilligenarbeit der Kantone Baselland und Baselstadt, Basel, 12. Juni 2012.

„Der systemtheoretische Sinn für Subjektivität“. Vortrag an der Tagung „Wer oder was handelt?“ der Sektion Wissenssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Fulda, 15.–16. Juni 2012.

„Narratives as social memory: Theorizing a crucial unit of qualitative research“. Contribution at the ESA Research Network 20 Midterm Conference „Curiosity and Serendipity – a conference on qualitative methods“, Lund/Schweden, 20.–21. September 2012.

„Konfliktkulturen als Medien primärer und sekundärer Sozialdifferenzierungen“. Plenumsbeitrag zum 36. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie „Vielfalt und Zusammenhalt“, Bochum und Dortmund, 1.–5. Oktober 2012.

„Lehrprofessionalität in der Feedback-Kultur: Professionalisierung einer Profession?“. Beitrag zum 36. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie „Vielfalt und Zusammenhalt“, Bochum und Dortmund, 1.–5. Oktober 2012.

Forschungsworkshop der Internationalen Bodensee-Hochschule, Vaduz, 8. November 2012.

Lehre

HS 2012. Forum 1 „Gesellschaftliches Orientierungswissen“, Vorlesung zu Schule als Institution und als Organisation. PHTG, Kreuzlingen.

HS 2012. Ringvorlesung „Wissenschaft und Forschung“, Vorlesung zu Interview und Medienwirkungsforschung. PHTG, Kreuzlingen.

Lehr- und Prüfungstätigkeit an anderen Institutionen

FS 2012. „Individualität in der Welt sozialer Systeme“, Masterseminar an der Universität St. Gallen, St. Gallen.

Betreuung von Bachelor- und Masterseminararbeiten an den Universitäten Luzern und St. Gallen.

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten und akademische Funktionen

Gutachtertätigkeiten für die Deutsche Forschungsgemeinschaft, für das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Österreich), für die *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, für die *Zeitschrift für Soziologie* und für den Sauerländer-Verlag.

Prof. Dr. Susanne Brügglen



Lehre

FS 2012. Forum 2 „Gesellschaftliches Orientierungswissen“, Vorlesung zu Bildung im gesellschaftlichen Wandel. PHTG, Kreuzlingen.

1.–3. Februar 2012. Organisation und Leitung des Kurses „Schulethnographie“ im Rahmen des SNF-DORE-Kurses für Dozierende der Pädagogischen Hochschulen: Schule verstehen, beschreiben und erklären. Ausgewählte Ansätze in der Bildungsforschung, Gersau.

Betreuung einer Masterarbeit.

Lehr- und Prüfungstätigkeit an anderen Institutionen

FS 2012. Soziologie: Wissensgesellschaft. Lehrveranstaltung an der Universität St. Gallen, St. Gallen.

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten und akademische Funktionen

Gutachterin für die Zeitschriften *Ethnography and Education* und *Schweizerische Zeitschrift für Soziologie*.

Mitglied der internationalen Forschungsgruppe „Laboratoire accrochage scolaire et alliances éducatives (LASALÉ)“.

Prof. Dr. Dorothea Christ, Prorektorin Forschung und Wissensmanagement



Lehre

FS 2012. Forum 2 „Gesellschaftliches Orientierungswissen“, Vorlesung zu Wissensgesellschaft und Informationstechnologie. PHTG, Kreuzlingen.

HS 2012. Ringvorlesung „Wissenschaft und Forschung“, Vorlesung zu Information Literacy und mobilem Internet und Vorlesung zu Wissensgesellschaft und Informationstechnologie. PHTG, Kreuzlingen.

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten und akademische Funktionen

Mitglied der Programmleitung des Schweizerischen Doktoratsprogramms Fachdidaktik der Schweizerischen Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen (COHEP) und der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS).

Prof. Dr. Thomas Götz, Mitglied des Forschungsteams und Inhaber des Brückenlehrstuhls für Empirische Bildungsforschung der Universität Konstanz und der PHTG



Referate, Workshops und Kongressbeiträge

„Und wie geht es Ihnen beim Unterrichten? Emotionen und emotionale Dissonanz bei Lehrkräften.“ Posterpräsentation zusammen mit Becker, E., Keller, M. und Frenzel, A. C. auf dem 48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Bielefeld, Deutschland, 2012, September.

„What students think they feel is different from what they really feel.“ Paper presented together with Bieg, M. and Lipnevich, A. A. at the 30th International Congress of Psychology 2012, Cape Town, South Africa, 2012, July.

„Control and value as antecedents of state-based and trait-based achievement emotions.“ Paper presented together with Bieg, M., Hubbard, K., and Keller, M. at the Annual Meeting of the American Educational Research Association, Vancouver, Canada, 2012, April.

„Wenn du denkst du fühlst, dann denkst du nur du fühlst – Der Einfluss des akademischen Selbstkonzepts auf die Diskrepanz von trait- und state-basierten Emotionseinschätzungen.“ Posterpräsentation zusammen mit Bieg, M. und Lipnevich, A. A. auf dem 48. Kongress der Deutschen

Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Bielefeld, Deutschland, 2012, September.

„Do girls really experience more math anxiety than boys?“ Paper presented together with Bieg, M. and Hall, N. C. at the 30th International Congress of Psychology 2012, Cape Town, South Africa, 2012, July.

„Types of students’ boredom: An experience sampling approach.“ Paper presented together with Nett, U. E., Frenzel, A. C., Lipnevich, A. A., and Hall, N. C. at the Annual Meeting of the American Educational Research Association, Vancouver, Canada, 2012, April.

„Langeweile im Fach Mathematik.“ Eingeladener Hauptvortrag im Rahmen der 46. Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik, Weingarten, Deutschland, 2012, März.

„Do emotionally exhausted teachers really feel so bad? The role of emotional exhaustion in self-reported state and trait emotions of teachers.“ Paper presented together with Keller, M., Ringo, J., Frenzel, A. C., and Becker, E. at the Annual Meeting of the American Educational Research Association, Vancouver, Canada, 2012, April.

„Metacognitive strategies and test performance: An experience sampling analysis of students’ learning behavior.“ Paper presented together with Nett, U. E., Hall, N. C., and Frenzel, A. C. at the Annual Meeting of the American Educational Research Association, Vancouver, Canada, 2012, April.

„Boredom in academic settings.“ Symposium presented together with Pekrun, R. at the Annual Meeting of the American Educational Research Association, Vancouver, Canada, 2012, April.

„Loss of control and emotions in German and Chinese students: Cross-cultural investigation of experimental paradigms.“ Paper presented together with Wimmer, B. M., Fang, P., and Zhang, K. at the Annual Meeting of the American Educational Research, Association, Vancouver, Canada, 2012, April.

„Emotionsregulationsstrategien moderieren den Zusammenhang zwischen Ärger und ökonomischem Risikoverhalten.“ Posterpräsentation zusammen mit Wimmer, B. M., Spörrle, M. und Astahova, M. auf dem 48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Bielefeld, Deutschland, 2012, September.

Lehre

HS 2012. Vorlesung: Einführung in die Erziehungswissenschaft / Empirische Bildungsforschung. PHTG, Kreuzlingen.

HS 2012. Vorlesung: Bildungswissenschaften I. Universität Konstanz, Konstanz/PHTG, Kreuzlingen.

HS 2012. Forschungskolloquium Empirische Bildungsforschung. Universität Konstanz, Konstanz.

FS 2012. Forschungssemester – keine Lehre.

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten und akademische Funktionen

Reviewertätigkeit 2012 für folgende Zeitschriften:

- *Journal of Educational Psychology*
- *Contemporary Educational Psychology*
- *Journal of Personality*
- *Learning and Instruction*
- *Depression and Anxiety*

- *Anxiety Stress and Coping*
- *High Ability Studies*
- *Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften*
- *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*
- *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*
- *Psychologie in Erziehung und Unterricht*

Gutachtertätigkeit 2012 für Forschungsförderung für die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und den Schweizerischen Nationalfonds (SNF).

Mitglied in der Berufungskommission zur Besetzung der Professur für Wirtschaftspädagogik der Universität Konstanz.

Vorstand im Zentrum für Lehrerbildung der Universität Konstanz.

Adjunct Professor an der McGill University in Montreal, Kanada.

Prof. Dr. Annelies Kreis



Referate, Workshops und Kongressbeiträge

Videobasierte Gesprächsanalyse, Kurs 4, 2. Teil, im Rahmen des Programms Kurse für den wissenschaftlichen Nachwuchs „Schule verstehen, beschreiben und erklären. Ausgewählte Ansätze in der Bildungsforschung“, Hotel Rotshuo, Gersau, 1.–3. Februar 2012.

„Fachspezifisches Unterrichtscoaching im Praktikum.“ Lehrimpuls für Praxislehrerinnen des Studiengangs Vorschule der PHTG, 6. Februar 2012.

Weiterbildung zum Fachspezifischen Unterrichtscoaching für Praxislehrkräfte des fachkundlichen Studiengangs am ZHSF, 2. Teil., PHZH, Zürich, 15. März 2012.

„Anregung der Kooperation zwischen SHP und Regellehrpersonen durch Kollegiales Unterrichtscoaching.“ Workshop an der Tagung „Zusammenarbeit im integrativen Setting“, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik, Zürich, 17. März 2012.

„Steigerung der Unterrichtsqualität von angehenden Lehrkräften durch Fachspezifisches Unterrichtscoaching.“ Referat zusammen mit Kosorok Labhart, C., Wick, J. und Staub, F. C. anlässlich der Konferenz „Videobasierte Kompetenz-

forschung in den Fachdidaktiken“, Universität Siegen, 28.–30. März 2012.

„Videobasierte Analyse der Interaktionsstruktur von Unterrichtsbesprechungen: ko-konstruktive und mikro-mono-logische Gesprächssequenzen als relevante Elemente von Lernanlässen.“ Referat anlässlich der Konferenz „Videobasierte Kompetenzforschung in den Fachdidaktiken“, Universität Siegen, 28.–30. März 2012.

Informationsanlässe für Schulteams, die sich für eine Teilnahme am Projekt „KoSH – Kooperation im Kontext schulischer Heterogenität“ interessieren, in den Schulgemeinden Pfyn, Fischingen, Wigoltingen, Sulgen, 1. Quartal 2012.

„Kollegiales Unterrichtscoaching – ein Ansatz zur dialogischen Unterrichtsentwicklung mit fachdidaktischem Fokus.“ Workshop im Studiengang Stufenerweiterung Sek I, PHTG, 1. Juni 2012.

„Interdisciplinary collaboration in inclusive educational settings.“ Presentation to the biennial meeting of EARLI SIG 11 „Teaching and Teacher Education“ together with Wick, J. and Kosorok Labhart, C., University of Bergen, Norway, 13.–15. Juni 2012.

Organisation des Symposiums „Kooperation zwischen Fachpersonen für Sonderpädagogik und Regellehrpersonen in integrativen Schulsettings“ anlässlich des SGL/SGBF-Kongresses „Bildungsungleichheit und Bildungsgerechtigkeit“, Universität Bern, 2.–4. Juli 2012.

„Prototypische Aktivitäten von Fachpersonen für Sonderpädagogik in der integrativen Förderung von Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bedarf“. Beitrag zum Symposium „Kooperation zwischen Fachpersonen für Sonderpädagogik und Regellehrpersonen in integrativen Schulsettings“ zusammen mit Kosorok Labhart, C. und Wick, J. SGL/

SGBF-Kongress 2012, „Bildungsungleichheit und Bildungsgerechtigkeit“, Universität Bern, 2.–4. Juli 2012.

„Kooperation von Fachpersonen für Sonderpädagogik und Regellehrpersonen im Kontext integrativer Schulung.“ Referat zusammen mit Wick, J. und Kosorok Labhart, C., anlässlich der Frühjahrstagung der AESF, Universität Oldenburg, 6.–7. Juli 2012.

„KosH – Kooperation im Kontext schulischer Heterogenität. Stand des Projekts und erste Ergebnisse.“ Referat anlässlich der Informationsveranstaltung für Schulleitungen des Amts für Volksschule, Kanton Thurgau, Weinfelden, 30. August 2012.

„Rollenauffassungen und Aktivitäten von schulischem Personal im integrativen Kontext.“ Referat zusammen mit Wick, J. und Kosorok Labhart, C., anlässlich der Forschungstagung des Netzwerks Forschung Sonderpädagogik, PH Bern, Institut für Heilpädagogik, 6. September 2012.

„Produktive Unterrichtsbesprechungen an integrativen Schulen.“ Weiterbildung für Expertinnen und Experten der Fachstelle für integrierte Sonderschulung, Winterthur, 10. April und 12. September 2012.

„Kollegiales und Fachspezifisches Unterrichtscoaching.“ Fortbildung mit Mathematikmoderator/innen der Bezirksregierung Düsseldorf. Düsseldorf, 19. September 2012.

„Evaluation zur Einführung von Englisch in der Primarschule des Kantons Thurgau.“ Erste Informationen für die Begleitgruppe, Weinfelden, 30. Oktober 2012.

„Produktive Unterrichtsbesprechungen im Praktikum.“ Impulsreferat für Praxislehrpersonen im Tagespraktikum Grundstudium Sek 1, PHTG Kreuzlingen, 31. Oktober 2012.

„Professionelle Lerngemeinschaften und Kollegiales Unterrichtscoaching.“ Referat an der Höheren Fachschule BZGS, St. Gallen, 23. November 2012.

Rückmeldeworkshops mit Schulteams, die sich am Projekt KosH „Kooperation im Kontext schulischer Heterogenität“ beteiligten zusammen mit Wick, J. und Kosorok Labhart, C. (Primarschulen Bürglen, Sulgen, Märstetten, Pfyn, Uttwil, Hagenwil, Wigoltingen). November–Dezember 2012.

Lehre

Seit HS2012. Leitung des Bereichs „Coaching und Beratung“ im MAS-Studiengang „Schulentwicklung“ der IBH, Kreuzlingen.

FS 2012. Forschungswerkstatt zum Thema „Resilienz bei Lehrpersonen“. PHTG, Kreuzlingen.

HS 2012. Ringvorlesung „Wissenschaft und Forschung“. Vorlesung zu Evaluation und Schulentwicklungsforschung. PHTG, Kreuzlingen.

FS/HS 2012. Ko- und Hauptreferate in Diplomarbeiten von Bachelor- und Masterstudierenden der PHTG, Studiengänge VS, PS und Sek I. PHTG, Kreuzlingen.

FS/HS 2012. Betreuung von Masterarbeiten von Absolventinnen und Absolventen des MAS-Studiengangs „Schulentwicklung“ der IBH als Erstgutachterin. PHTG, Kreuzlingen.

HS2012. Betreuung einer Praktikantin (Martina Krieg) des MAS-Studiengangs „Schulentwicklung“ der IBH, Kreuzlingen.

Lehr- und Prüfungstätigkeit an anderen Institutionen

HS 2012. Betreuung der Masterarbeit von zwei Studierenden der interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich, Zürich.

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten und akademische Funktionen

Reviewerin für

- die Zeitschrift *Educational Research Review*, Elsevier,
- den bei Waxmann erschienenen und von M. Kobarg, C. Fischer, I. M. Dalehefte, F. Trepke & M. Menk herausgegebenen Sammelband *Massnahmen zur Lehrerprofessionalisierung wissenschaftlich begleiten – verschiedene Strategien nutzen*,
- den EARLI-Kongress 2013 in München.

Wissenschaftliche Beirätin und Reviewerin für den Jahreskongress der SGBF/SGL 2012 in Bern, 2.–4. Juli 2012.

Methodenberatung für Forschende der FHNW (Videobasierte Gesprächsanalyse, multimethodische Interventionsforschung).

Carmen Kosorok Labhart



Referate, Workshops und Kongressbeiträge

Informationsanlässe für Schulteams, die sich für eine Teilnahme am Projekt „KosH – Kooperation im Kontext schulischer Heterogenität“ interessieren, in den Schulgemeinden Weinfelden, Ermatingen, Uttwil, Freidorf-Watt, 1. Semester 2012.

„Steigerung der Unterrichtsqualität von angehenden Lehrkräften durch fachspezifisches Unterrichtscoaching.“ Referat zusammen mit Kreis, A., Wick, J. und Staub, F. C. anlässlich der Konferenz „Videobasierte Kompetenzforschung in den Fachdidaktiken“, Universität Siegen, 28.–30. März 2012.

„Interdisciplinary collaboration in inclusive educational settings.“ Presentation to the biennial meeting of EARLI SIG 11 „Teaching and Teacher Education“ together with Kreis, A. and Wick, J., University of Bergen, Norway, 13.–15. Juni 2012.

„Prototypische Aktivitäten von Fachpersonen für Sonderpädagogik in der integrativen Förderung von Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bedarf.“ Beitrag zum Symposium „Kooperation zwischen Fachpersonen für Sonderpädagogik und Regellehrpersonen in integrativen Schulsettings“ zusammen mit Kreis, A. und Wick, J. SGL/SGBF-Kongress 2012, „Bildungsungleichheit und Bildungsgerechtigkeit“, Universität Bern, 2.–4. Juli 2012.

„Kooperation von Fachpersonen für Sonderpädagogik und Regellehrpersonen im Kontext integrativer Schulung.“ Referat zusammen mit Kreis, A. und Wick, J., anlässlich der Frühjahrstagung der AESF, Universität Oldenburg, 6.–7. Juli 2012.

„Alltägliche Kooperationsprozesse und -praktiken von Fachpersonen für Sonderpädagogik und Regellehrpersonen – Eine ethnographische Untersuchung.“ Posterpräsentation anlässlich der Frühjahrstagung der AESF, Universität Oldenburg, 6.–7. Juli 2012.

„Rollenauffassungen und Aktivitäten von schulischem Personal im integrativen Kontext.“ Referat zusammen mit Kreis, A. und Wick, J., anlässlich der Forschungstagung des Netzwerks Forschung Sonderpädagogik, PH Bern, Institut für Heilpädagogik, 6. September 2012.

„Kulturelle Vielfalt in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung – Ein Lernfeld für interkulturelle Kompetenzen?“ Referat zusammen mit Luginbühl, D., anlässlich des SGL/SGBF-Kongresses 2012, „Bildungsungleichheit und Bildungsgerechtigkeit“, Universität Bern, 2.–4. Juli 2012.

Rückmeldeworkshops mit Schulteams, die sich am Projekt KOSH „Kooperation im Kontext schulischer Heterogenität“ beteiligten zusammen mit Kreis, A. und Wick, J. (Primarschulen Bürglen, Sulgen, Märstetten, Pfyn, Uttwil, Hagenwil, Wigoltingen). November–Dezember 2012.

Lehre

FS 2012. Modul «Atelier – Beurteilen», Studiengänge PS. PHTG, Kreuzlingen.

FS 2012. Vorlesung Forum 4 „Migration“, Studiengänge VS/PS/Sek I. PHTG, Kreuzlingen.

FS 2012. Modul „Heterogenität und Integration“, Studiengänge VS/PS. PHTG, Kreuzlingen.

FS 2012. Modul „Grundformen des Lehrens“, Studiengänge PS. PHTG, Kreuzlingen.

FS 2012. Mentorat Studiengang PS. PHTG, Kreuzlingen.

FS/HS 2012. Ko- und Hauptreferate in Diplomarbeiten von Bachelorstudierenden, Studiengänge VS/PS. PHTG, Kreuzlingen

HS 2012. Modul „Erziehung und Bildung“, Studiengänge VS/PS/Sek I. PHTG, Kreuzlingen.

HS 2012. Modul „Reflektierte sonderpädagogische Praxis“ Studiengänge VS/PS Dienstleistung. PHTG, Kreuzlingen.

HS 2012. Leitung Diplomprojekt Schulische Sonderpädagogik. PHTG, Kreuzlingen.

„Beurteilen im offenen Unterricht“, eintägige Weiterbildung an der Primarschule Romanshorn, 9. August 2012. PHTG, Kreuzlingen.

PHTG Weiterbildungsblock 2012 „Berufseinführung für Lehrpersonen VS, PS und Sek I“; Workshop „Strafen – Auseinandersetzung mit einem ungeliebten Thema“, 9. Mai 2012. PHTG, Kreuzlingen.

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten und akademische Funktionen

Leitung Weiterbildungskurs PHTG und EDK-finanziertes Unterrichtsprojekt „Integration und Förderung mehrsprachiger Kinder: Zusammenarbeit mit HSK-Lehrpersonen“ (erstmalige Durchführung Schuljahr 2011/12 in Zusammenarbeit mit Priska Reichmuth, AV Thurgau; erneute Durchführung Schuljahr 2012/13).

Prof. Dr. Christoph Maeder



Referate, Workshops und Kongressbeiträge

„Die Laborschule: Ethnographie von Institutionen“. Tagung „Ethnographie in der Bildungsforschung“ an der PHTG, Kreuzlingen, 23. Februar 2012.

„Ethno oder Grounded? Ethnographische Semantik und begründete Theoriebildung als Gestaltungsweisen des Forschungsprozesses“ zusammen mit Hildenbrand, B., Workshop des Methodenbüros der Universität Hildesheim, Hildesheim, 19.–20. März 2012.

„You do the letters, I take the mouse.‘ Accounts of Situated Cognition and Cooperation by Young Pupils Through Computer-use in Classrooms“. Conference „Rethinking Educational Ethnography. Researching on-line communities and interactions“. Department of Educational Sciences at University of Barcelona and Network 19 „Ethnography“ of the European Educational Research Association, Barcelona 7.–8. June 2012.

„Technik als sozialer Prozess. Erste Erkenntnisse aus der Vorstudie zur Laborschule“, Kompetenzzentrum Hatswil der Schulgemeinde Amriswil - Hefenhofen - Sommeri, Hatswil, 27. Juni 2012.

„Sociology in Switzerland: History, Current Trends and Perspectives of a Discipline in Challenging Times“. 2012. Meeting of the Department of Sociology, University of Bloemfontein, South Africa, 24. June 2012.

„Totale Institution und Reformpädagogik“, Internationale Tagung „Reformpädagogik nach der Odenwaldschule – wie weiter?“ an der PHTG, Kreuzlingen, 6.–7. September 2012.

„The PC does not like me. He does not eat it‘ Computer-use in classrooms by primary school pupils“. Midterm Conference of the Research Network „Qualitative Methods“ of the European Sociological Association (ESA), University of Lund, Sweden, 21.–22. September 2012.

„The Swiss Educational System: An Overview“. Paper presented at the Karabük Meeting, Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung im Programm für lebenslanges Lernen der Europäischen Union, Karabük Center of ICT and Learning, Turkey, 14. November 2012.

„Ergebnisse der online-Befragung der Lehrpersonen zur Leistungsdifferenzierung an der Sekundarschule Diessenhofen“. Volksschulgemeinde Region Diessenhofen, 20. November 2012.

Lehre

HS 2012. Einführung in ZOTERO, Freifachkurs (zusammen mit Peter Steidinger, insgesamt drei Kurse). PHTG, Kreuzlingen.

HS 2012. Ringvorlesung „Wissenschaft und Forschung“: Vorlesung zu „Ethnographische Sozialforschung als Methode im Kontext der Schule“, PHTG, Kreuzlingen.

Drei Ko-Referate von Bachelor-Diplomarbeiten. PHTG, Kreuzlingen.

Lehr- und Prüfungstätigkeit an anderen Institutionen

FS 2012. Werbung als kommunikative Form: Qualitative Analysen, Soziologisches Institut der Universität St. Gallen, St. Gallen.

FS 2012. Einführung in die qualitative Sozialforschung, Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), Winterthur.

Juli 2012. Visiting Scholar an der South African Winter-school of Research Methodology, University of Pretoria, Pretoria, South Africa.

WS 2012. Methoden der qualitativen Sozialforschung IV: Soziologische Ethnographie, Soziologisches Institut der Universität Basel, Basel.

WS 2012. Einführung in die Organisationssoziologie. CAS Sozialpolitik der FHS für Soziale Arbeit St. Gallen, St. Gallen.

Ko-Referat einer Dissertation an der Universität Bayreuth, Bayreuth, Deutschland.

Ko-Referat einer Masterarbeit im Studiengang Erziehungswissenschaften an der Universität Basel / Pädagogische Hochschule Nordwestschweiz, Basel.

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten und akademische Funktionen

Mitglied der Kommission Forschung der Schweizerischen Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen (COHEP).

Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des Schweizer Kompetenzzentrums Sozialforschung (FORS) an der Universität Lausanne.

Vorstandsmitglied und Generalsekretär der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie (SGS).

Präsident des Verwaltungsrates des Seismo Verlags „Sozialwissenschaften und Gesellschaftsfragen“ in Zürich.

Convenor im Research Network 19 „Ethnography“ der European Educational Research Association (EERA).

Senior Member im Vorstand des Research Network 20 „Qualitative Methods“ der European Sociological Association (ESA).

Mitglied in den Editorial Boards der Zeitschriften *Qualitative Sociology Review*, *Sozialer Sinn. Zeitschrift für hermeneutische Sozialforschung* und *Soziale Interaktion*.

Reviewtätigkeit für die *Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften*, *Ethnography and Education*, *Soziale Interaktion* und den Seismo Verlag.

Gutachtertätigkeit für den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

Betreuung eines Mentorats im Forschungskolleg „Frühkindliche Bildung“ der Robert-Bosch-Stiftung.

Prof. Dr. Vinzenz Morger



Referate, Workshops und Kongressbeiträge

Workshop „E-Testing: Gute Prüfungsfragen entwickeln“, zusammen mit Lügstenmann, G., Polizeischule Ostschweiz, Amriswil, 13. Juni 2012.

Diverse Präsentationen des Projektes „Struktur und Ursachen von Lern- und Leistungsemotionen: Eine Längsschnit-tanalyse zu habituellen und situativen Emotionen im Un-terricht“.

Lehre

HS 2012/13. Modul Wissenschaft und Forschung (Leitung/ Organisation und Vorlesungen zu „Schriftliche Befra-gung/Fragebogen“ und „Experimentelle Vorgehenswei-se“). PHTG, Kreuzlingen.

Lehr- und Prüfungstätigkeit an anderen Institutionen

FS 2012. Allgemeine Psychologie II: Lernen und Gedächtnis. Modul im Bachelorstudiengang Psychologie der Uni-versitären Fernstudien Schweiz, Brig.

HS 2012. Methoden III: Experimentelle Übungen. Modul im Bachelorstudiengang Psychologie der Universitären Fern-studien Schweiz, Brig.

FS 2012. Gedächtnis – Theorie und Anwendung. Seminar im Masterstudienschwerpunkt „Kognitive Psychologie und Kognitive Neurowissenschaften“. Psychologisches Institut der Universität Zürich, Zürich.

Hauptgutachter einer Dissertation und Koreferent einer Dissertation an der Universität Zürich, Zürich.

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten und akademische Funktionen

Verantwortlich für das Ressort Dozierendenforschung (Be-gleitung der Antragstellung; Vorbereitung und Leitung der Kommissionssitzungen; Beratung bei laufenden Projekten).

Fachgutachten zu den zur Auszeichnung vorgeschlagenen Diplomarbeiten (vier Arbeiten).

Drittbegutachtung von Diplomarbeiten, die als ungenü-gend eingestuft wurden (zwei Arbeiten).

Prof. Dr. Sonja Perren, Inhaberin der Brückenprofessur für frühe Kindheit an der Universität Konstanz und der PHTG



Referate, Workshops und Kongressbeiträge

Workshop an der Tagung der GAIMH (World Association for Infant Mental Health), Universität Basel: Forschung in und mit der Praxis: Ein Einblick in methodische Herausforderungen, Basel, 2. Februar 2012.

Perren, S. (Organizer). Bullying and morality: Beyond moral disengagement, international exploratory workshop (SNF), Jacobs Center for Productive Youth Development, University of Zürich, 15.–17. June 2012.

Lehre

Universität Konstanz: Lehre im Masterstudiengang „Frühe Kindheit“

- Bildungs- und Betreuungsansätze in der frühen Kindheit
- Fachspezifische Diagnostik
- Fachspezifische Forschungsmethoden II
- Sozio-emotionale Kompetenzen in der frühen Kindheit I und II.

Lehr- und Prüfungstätigkeit an anderen Institutionen

FS 2012. Frühförderung: Präventionsansätze und ihre Wirksamkeit. MA-Modul im Rahmen des Master-Programms „Clinical and Health Psychology“ am Psychologischen Institut der Universität Zürich, Zürich.

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten und akademische Funktionen

Seit September 2011 Dozentin Universitäre Fernstudien Schweiz, Brig (Bachelor in Psychologie).

Mitglied des Forschungsbeirats des Marie Meierhofer Instituts für das Kind, Zürich.

Schweizer Vertretung im Management Committee der Europäischen COST-Action IS0801 („Cyberbullying: coping with negative and enhancing positive uses of new technologies, in relationships in educational settings“): Mitglied der Core Group und Koordinatorin der Working group 5 (Coping strategies) (2009–2012).

Wissenschaftliche Beirätin der Peer-Mentoring-Arbeitsgruppe CLaN: Cognition, Lifespan, and Neuroscience, Universität Zürich.

Jeannette Wick



Referate, Workshops und Kongressbeiträge

„Steigerung der Unterrichtsqualität von angehenden Lehrkräften durch Fachspezifisches Unterrichtscoaching.“ Referat zusammen mit Kreis, A., Wick, J. und Staub, F. C. anlässlich der Konferenz „Videobasierte Kompetenzforschung in den Fachdidaktiken“, Universität Siegen, 28.–30. März 2012.

„Interdisciplinary collaboration in inclusive educational settings.“ Presentation to the biennial meeting of EARLI SIG 11 „Teaching and Teacher Education“ together with Kreis, A. and Kosorok Labhart, C., University of Bergen, Norway, 13.–15. Juni 2012.

„Prototypische Aktivitäten von Fachpersonen für Sonderpädagogik in der integrativen Förderung von Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bedarf.“ Beitrag zum Symposium „Kooperation zwischen Fachpersonen für Sonderpädagogik und Regellehrpersonen in integrativen Schulsettings“ zusammen mit Kreis, A. und Wick, J. SGL/SGBF-Kongress 2012, „Bildungsungleichheit und Bildungsgerechtigkeit“, Universität Bern, 2.–4. Juli 2012.

„Kooperation von Fachpersonen für Sonderpädagogik und Regellehrpersonen im Kontext integrativer Schulung.“ Referat zusammen mit Kreis, A. und Kosorok Labhart, C., anlässlich der Frühjahrstagung der AESF, Universität Oldenburg, 6.–7. Juli 2012.

„Prototypische Fördersituationen von Fachpersonen für Sonderpädagogik in der integrativen Förderung – eine Videoanalyse.“ Posterpräsentation anlässlich der Frühjahrstagung der AESF, Universität Oldenburg, 6.–7. Juli 2012.

„Rollenauffassungen und Aktivitäten von schulischem Personal im integrativen Kontext.“ Referat zusammen mit Kreis, A. und Kosorok Labhart, C., anlässlich der Forschungstagung des Netzwerks Forschung Sonderpädagogik, PH Bern, Institut für Heilpädagogik, 6. September 2012.

Rückmeldeworkshops mit Schulteams, die sich am Projekt Kosh „Kooperation im Kontext schulischer Heterogenität“ beteiligten zusammen mit Kreis, A. und Kosorok Labhart, C. (Primarschulen Bürglen, Sulgen, Märstetten, Pfyn, Uttwil, Hagenwil, Wigoltingen). November–Dezember 2012.

Lehre

FS 2012/HS 2012. Koreferate in Diplomarbeiten von Bachelorstudierenden. PHTG, Kreuzlingen.

FS 2012/HS 2012. Wahlmodul Professionalität durch Forschungskompetenz I und II Sekundarstufe II. PHTG, Kreuzlingen.

Lehr- und Prüfungstätigkeit an anderen Institutionen

Prorektorin am Gymnasium Untere Waid, Mörschwil.

Lehrkraft für das Schwerpunktfach Pädagogik/Psychologie am Gymnasium Untere Waid, Mörschwil.

Expertenbeisitz Praktische Prüfung in Schulischer Heilpädagogik, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich, Zürich.

7. Das Team der Forschungsabteilung der PHTG 2012

Im Forschungsteam der Forschungsabteilung haben 2012 mitgearbeitet:

Prof. Dr. Dorothea Christ, Prorektorin Forschung und Wissensmanagement

Prof. Dr. Christoph Maeder, Abteilungsleiter Forschung
Sonja Svensson, Administration und Sachbearbeitung

Prof. Dr. Achim Brosziewski, Dozent

Prof. Dr. Susanne Brügggen, Dozentin

Prof. Dr. Thomas Götz, Brückenlehrstuhl für Empirische Bildungsforschung der Universität Konstanz und der PHTG

Prof. Dr. Annelies Kreis, Dozentin

Prof. Dr. Vinzenz Morger, Dozent

Eva Becker, M.Sc., Doktorandin SNF-Projekt

Carmen Kosorok Labhart, lic. phil. I, Wissenschaftliche Mitarbeiterin / Dozentin

Jeannette Wick, lic. phil. I, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Michaela Williner, lic. phil. I, Wissenschaftliche Assistentin

Martina Krieg, Praktikantin aus dem IBH Master „Schulentwicklung“

8. Der wissenschaftliche Beirat der Forschungsabteilung

Der wissenschaftliche Beirat berät und unterstützt die Forschungsabteilung. An seinen Treffen beurteilt er aus der Perspektive kritischer Freunde die Arbeiten und Ergebnisse aus der Forschungsabteilung an der PHTG.

Im Berichtsjahr fand am 13. September ein ganztägiges Treffen der Mitarbeitenden der Forschungsabteilung mit dem Beirat statt. Dabei wurden die interne Evaluation der Jahre 2009–2012 besprochen, Aspekte laufender Projekte verhandelt und Forschungen im Planungsstadium diskutiert. Ebenso wurde der Jahresbericht 2011 zur Kenntnis genommen, und es wurden für die Berichterstattung von Aktivitäten der Forschungsabteilung Anregungen und Empfehlungen vermittelt.

Die Mitglieder des Beirats sind:

Prof. Dr. Thorsten Bohl, Universität Tübingen

Prof. em. Dr. Helmut Fend, Universität Konstanz

Prof. Dr. Tina Hascher, Universität Salzburg

Prof. Dr. Sabina Larcher, Pädagogische Hochschule Zürich

Prof. Dr. Jean-Luc Patry, Universität Salzburg

Prof. em. Dr. Gisela Trommsdorf, Universität Konstanz

Pädagogische Hochschule Thurgau

Unterer Schulweg 3

Postfach

CH-8280 Kreuzlingen 2

Tel. +41 (0)71 678 56 56

Fax +41 (0)71 678 56 57

office@phtg.ch

www.phtg.ch



thurgauwissenschaft